

III. SONSTIGE BESTIMMUNGEN

MINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT, SOZIALWESEN UND
CHANCENGLEICHHEIT

3937 *Ordnung SSI/577/2013 vom 5. April, durch die das Ausbildungsprogramm für die Spezialisierung in medizinischer Onkologie und die Bewertungskriterien für die Fachärzte in Ausbildung beschlossen und veröffentlicht werden.*

Artikel 21 des Gesetzes 44/2003 vom 21. November über die Planung der Gesundheitsberufe legt das Verfahren für den Beschluss der Ausbildungsprogramme für Gesundheitsspezialisierungen in der Gesundheitswissenschaft fest, wobei die Veröffentlichung im Spanischen Gesetzblatt zur allgemeinen Kenntnis vorgesehen ist.

Der nationale Ausschuss für die Spezialisierung in medizinischer Onkologie hat das Ausbildungsprogramm für seine Spezialisierung sowie die Bewertungskriterien der Fachärzte in Ausbildung gemäß den Bestimmungen in Artikel 28.8 des Gesetzes 44/2003 vom 21. November erstellt, welche dann vom nationalen Rat für Spezialisierungen in Gesundheitswissenschaften, einem Beratungsorgan des Ministeriums für Gesundheit, Sozialwesen und Chancengleichheit und dem Ministerium für Bildung, Kultur und Sport im Bereich der spezialisierten Gesundheitsausbildung, ratifiziert wurden.

Außerdem wurden dieses Ausbildungsprogramm und die Bewertungskriterien untersucht, analysiert und dem Ausschuss für Personalwesen im nationalen Gesundheitssystem mitgeteilt. Diesem Ausschuss gehören die in den Autonomen Regionen für das Gesundheitswesen zuständigen Berater, das Verteidigungsministerium, das Ministerium für Finanzwesen und öffentliche Verwaltung, das Ministerium für Bildung, Kultur und Sport, das Ministerium für Arbeit und Sozialversicherung und das Ministerium für Gesundheit, Sozialwesen und Chancengleichheit an.

Demnach und gemäß den Bestimmungen in Artikel 21 des Gesetzes 44/2003 vom 21. November nach Berichten des nationalen Rats für Spezialisierungen in Gesundheitswissenschaften, des Ausschusses für Personalwesen im nationalen Gesundheitssystem und des Ministeriums für Bildung, Kultur und Sport verfüge ich:

Artikel 1. Gegenstand

Das Ausbildungsprogramm der Spezialisierung in medizinischer Onkologie und die Bewertungskriterien für dessen Fachärzte in Ausbildung, deren Inhalt als Anhang zu dieser Ordnung veröffentlicht wird.

Artikel 2. Anwendungsbereich.

Dieses Ausbildungsprogramm und die Bewertungskriterien für dessen Fachärzte in Ausbildung ist auf alle Assistenzärzte der Spezialisierung in medizinischer Onkologie anwendbar, die ab dem Anmeldeverfahren 2012 für den Zugang in 2013 zu den von der Ordnung SSI/1998/2012 vom 18. September beschlossenen spezialisierten Ausbildungsplätzen einen Ausbildungsplatz in den Lehreinheiten dieser Spezialisierung erhalten haben.

Einzige Übergangsbestimmung. Fachärzte in Ausbildung für medizinische Onkologie

1. Den Assistenzärzten, die eine Ausbildung in der Spezialisierung in medizinischer Onkologie machen, da sie in den Anmeldeverfahren, die vor den in Artikel 2 dieser Ordnung angegebenen stattfanden, einen Platz bekommen haben, ist das nach Ordnung SCO/3370/2006 vom 9. Oktober, welche das Ausbildungsprogramm für die Spezialisierung in medizinischer Onkologie beschließt und veröffentlicht, beschlossene Programm anzuwenden.

- 6 FEB 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán

n° 10439

2. Unabhängig von den Bestimmungen im vorherigen Absatz können der Ausschuss für Lehre und die akkreditierte Trägerin der Lehreinheit, wo der Assistenzarzt ausgebildet wird, innerhalb von zwei Monaten nach Inkrafttreten dieser Ordnung auf Vorschlag des Tutors hin und nach Aufnahme des Facharztes in die Ausbildung die Anpassung des individuellen Ausbildungsplans an das neue offizielle Ausbildungsprogramm so beschließen, dass sie mit der allgemeinen Organisation der akkreditierten Einheit und der besonderen Situation des jeweiligen Assistenzarztes vereinbar ist. In diesem Fall wird die Trägerin den Arbeitsvertrag des Assistenzarztes gegebenenfalls infolge der Verlängerung der Ausbildungszeit auf fünf Jahre verlängern.

Falls die im vorherigen Absatz vorgesehene Entscheidung getroffen wird, teilt der Ausschuss für Lehre die Anwendung des neuen Ausbildungsprogramms auf die betroffenen Assistenzärzte dem Register für Fachärzte in Ausbildung innerhalb einer Frist von 15 Tagen über das unter der folgenden Internetadresse verfügbare Formular mit: http://www.msssi.gob.es/profesionales/formacion/registroEspecialistas/uniDocentes/oncologia_medica_2013.htm.

Außerdem muss der Ausschuss für Lehre diesen Beschluss dem für die spezialisierte Gesundheitsausbildung in der entsprechenden Autonomen Region zuständigen Organ über das von diesem bestimmte Verfahren mitteilen.

Einzige Schlussbestimmung. Inkrafttreten.

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im «Spanischen Gesetzblatt» in Kraft.

Madrid, 5. April 2013.-Die Ministerin für Gesundheit, Sozialwesen und Chancengleichheit, Ana Mato Adrover.



- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Interprete Jurado de aleman
nº 10439

ANHANG

OFFIZIELLES AUSBILDUNGSPROGRAMM DER SPEZIALISIERUNG IN
MEDIZINISCHER ONKOLOGIE UND BEWERTUNGSKRITERIEN FÜR IHRE
FACHÄRZTE IN AUSBILDUNG

Bezeichnung der Spezialisierung: Medizinische Onkologie
Dauer: 5 Jahre. Vorheriger Hochschulabschluss: Medizin

1. Einführung. Geschichte und Definition der Spezialisierung

Dem Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika folgend wurde 1970 die Spanische Gesellschaft für Onkologie (Sociedad Española de Oncología - SEO) als multidisziplinäre Gesellschaft für medizinische Onkologie auf nationaler Ebene gegründet. Die offizielle Anerkennung der Spezialisierung in medizinischer Onkologie wurde im Juli 1977 bei den Ministerien für Bildung und Gesundheit beantragt. Deren Handlung sollte entscheidend sein für die Erstellung der Königlichen Verordnung 2015/1978 vom 15. Juni, die den Erhalt der Abschlüsse in medizinischen Spezialisierungen regelt.

Medizinische Onkologie wurde in Spanien durch den Erlass der genannten Königlichen Verordnung anerkannt und Spanien wurde so zu einem der ersten Länder der Europäischen Union, das auf die geregelte und geplante Lehre der medizinischen Onkologie setzte. So erfolgte das erste Anmeldeverfahren für Ausbildungsplätze in der Spezialisierung im Jahr 1978 und die ersten spanischen medizinischen Onkologen wurden für einen Zeitraum von 4 Jahren im Rahmen eines Assistenzarztprogramms ausgebildet. Der erste nationale Ausschuss für medizinische Onkologie wurde im April 1979 gegründet.

Entsprechend der Veröffentlichung der Königlichen Verordnung 127/1984 vom 11. Januar, die die spezialisierte medizinische Ausbildung und den Erhalt des Abschlusses als Facharzt regelt, wird der zweite nationale Ausschuss für die Spezialisierung gegründet, der die Kriterien für den Lehrnachweis bei der Assistenzarztausbildung in medizinischer Onkologie aktualisierte.

Seitdem hat sich die medizinische Onkologie rasant entwickelt. In den letzten 20 Jahren hat die Komplexität der Assistenzarztausbildung der medizinischen Onkologen durch den Fortschritt bei den Kenntnissen über die Krebserkrankungen und die Arten, sie wirksamer zu verhindern, zu diagnostizieren und zu behandeln, zugenommen.

Die medizinische Onkologie versteht sich als Grundspezialisierung der Medizin, weshalb eine Grundausbildung in klinischer Medizin erforderlich ist, die den Facharzt zur Bewertung und Gesamthandhabung der Krebspatienten befähigt, wobei die Entscheidungsfindung und die Verschreibung von Medikamenten zur antineoplastischen Therapie besonders betont werden. Der medizinische Onkologe muss ein guter Kliniker sein, der in der Lage ist, die gesundheitlichen Probleme des Krebspatienten, die mit der Krankheit oder der antineoplastischen Behandlung verbunden sind oder nicht, zu diagnostizieren und bis zur Heilung oder dem Fortschritt der Krankheit und der Endphase des Patienten, einschließlich des familiären Schmerzes, zu lösen.

Er muss tiefgehende Kenntnisse über die Optionen zu Prävention, Diagnose und Therapie des Krebses haben. Er muss seine Kenntnisse über die Biologie des Krebses ständig aktualisieren. Als Zeichen seines Engagements in der Spezialisierung muss er an Forschungsprojekten teilnehmen und die Kultur der exzellenten Forschung fördern. Dabei soll er eine Stimmung vermitteln, die die wissenschaftliche Debatte und die Einführung innovativer Untersuchungsgebiete begünstigt, und deren Arbeitsmethodik erwerben, die er auf seine gewöhnliche klinische Praxis übertragen wird.

Das Verschreiben von Krebsmedikamenten gehört zu seiner besonderen Zuständigkeit, gestützt auf die grundlegende Kenntnis der Tumorbiologie und der onkologischen Pharmakologie mit den Indikationen, dem Wirkungsmechanismus, den Arten der Medikamentengabe, der Pharmakokinetik, den Wechselwirkungen und der Toxizität der Medikamente. Er muss ebenfalls die Systematik der Teamarbeit erlernen, psychologische Unterstützung leisten und lernen, sich angemessen mit den Kranken, den Familienmitgliedern und dem Gesundheitspersonal in Beziehung zu setzen, um die Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen zu erwerben, die es ihm ermöglichen als guter Fachmann zu arbeiten.

Im Rahmen der zunehmenden Nachfrage und der begrenzten Ressourcen ist die Ausbildung in Verwaltungsinstrumenten zur Optimierung der Ressourcen und die Förderung einer Strategie der ständigen Verbesserung, die sich im Umfeld der Bedürfnisse der Patienten äußert, entscheidend.

Im Bewusstsein der Ausbildungskomplexität und gemäß den Bestimmungen des Gesetzes 44/2003 vom 21. November über die Planung der Gesundheitsberufe, der Verordnung (EU) Nr. 213/2011 der Kommission vom 3. März 2011 zur Änderung der Anhänge II und V der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des

- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gómez Martínez
BOE-A-2013-3937
n° 10439

Rates, worin medizinische Onkologie von der EU offiziell mit einer Mindestausbildungsdauer von 5 Jahren anerkannt wird, und dem Antrag des Technischen Delegierten Ausschusses des Ausschusses für Personalwesen im nationalen Gesundheitssystem (Versammlung vom 30. März 2011) zum Beginn der Arbeiten zur Änderung des Ausbildungsprogramms der Spezialisierung durch den Nationalen Ausschuss für Medizinische Onkologie. Dieser Ausschuss hat ein neues Ausbildungsprogramm für Medizinische Onkologie erarbeitet, das unter Berücksichtigung einer Kern- oder Grundausbildung, die im Laufe der Ausbildungszeit (Kernausbildung und besondere Ausbildung) zu erwerbenden Kompetenzen definiert und die Bewertungskriterien der Fachärzte in Ausbildung durch verschiedene Bewertungsinstrumente festlegt.

II. Erstellung des Programms

Dieses Programm wurde erstellt vom Nationalen Ausschuss für die Spezialisierung in medizinischer Onkologie, bestehend aus:

Vorsitzender: Alfredo Carrato Mena

stellvertretender Vorsitzender: Jesús

García Foncillas

Mitglieder: Eduardo Díaz Rubio, Juan Jesús Cruz Hernández, Pilar Garrido López, Miguel Hernández Bronchud, José Antonio Ortega, José Ignacio Mayordomo, Estefanía Arévalo Vázquez, Reyes Ferreiro Monteagudo.

Verwendetes Verfahren:

Auf Antrag des nationalen Ausschusses wurde die folgende Arbeitsgruppe aus medizinischen Onkologen der Spanischen Gesellschaft für medizinische Onkologie und Experten der medizinischen Ausbildung gegründet: Jesús Corral Jaime, Jordi Remon Masip, Jesús García Gómez, Joaquim Bosch Barrera, Cristina Grávalos Castro, María Nolla Domenjó, Arcadio Gual Sala, Jorge Luis Palés Argullos, Pilar Garrido López, Alfredo Carrato Mena.

Die im Folgenden aufgelisteten Bestimmungen und der Entwurf der medizinischen Grundkompetenzen und der allgemeinen Kompetenzen der Arbeitsgruppen des Nationalen Rats für Spezialisierungen in Gesundheitswissenschaften wurden berücksichtigt, um die Kompetenzen der Spezialisierung in medizinischer Onkologie und die zur Bewertung empfohlenen Instrumente und Kriterien zu entwerfen. Nachdem der Vorschlag erstellt war, wurden die Bestandteile an den Nationalen Ausschuss für medizinische Onkologie geschickt, welcher seine Beiträge übermittelte, womit dann der vorliegende endgültige Vorschlag erstellt wurde.

Verwendete Bestimmungen, gesetzliche Rahmen und Referenzen:

- Gesetz 44/2003 vom 21. November über die Planung der Gesundheitsberufe.
- Königliche Verordnung 183/2008 vom 8. Februar durch welche die Spezialisierungen in Gesundheitswissenschaften bestimmt und klassifiziert werden und bestimmte Aspekte des spezialisierten Gesundheitsausbildungssystems entwickelt werden.
- Ordnung SSI/3370/2006 vom 9. April, durch die das Ausbildungsprogramm für die Spezialisierung in medizinischer Onkologie beschlossen und veröffentlicht wird.
- Verordnung (EU) Nr. 213/2011 der Kommission vom 3. März 2011 zur Änderung der Anhänge II und V der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anerkennung von Berufsqualifikationen.
- Recommendations for a Global Core Curriculum in Medical Oncology. ESMO/ASCO Task Force on Global Curriculum in Medical Oncology: Hansen H, Bajorin DF, Muss HB et al. J Clin Oncol 2004; 22:4616-4626.
- Antrag des Technischen Delegierten Ausschusses des Ausschusses für Personalwesen im nationalen Gesundheitssystem (Versammlung vom 30. März 2011) zum Beginn der Arbeiten zur Änderung des Ausbildungsprogramms der Spezialisierung durch den Nationalen Ausschuss für Medizinische Onkologie zur Anpassung an die in der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates festgelegte Dauer, wobei die Grundausbildung der medizinischen Spezialisierungen berücksichtigt wird.
- How to Organize a Fellowship Program: Lessons Learned and how to include Accreditation Council for Graduate Medical Education Competencies in the Curriculum. Collichio FA, Kosty MP, Moynihan TJ et al. J Clin Oncol 2010; 28:3659-3667
- Specialty Training Curriculum for Medical Oncology. May 2007. UK Joint Royal Colleges of Physicians Training Board.

III. Ziele des Programms

Das grundlegende Ziel des Programms ist die Festlegung von Kompetenzen, die im Laufe der fachärztlichen Weiterbildung für den Abschluss als Facharzt in medizinischer Onkologie erworben und entwickelt werden müssen. Ein zweites Ziel ist der Vorschlag von Kriterien zur Bewertung dieser Kompetenzen.

IV. Ausbildungsplan

Für den Erwerb des Abschlusses als Facharzt in medizinischer Onkologie ist ein Zeitraum der Kernausbildung (Grundausbildung) von 2 Jahren und ein Zeitraum der besonderen Ausbildung in der fachlichen Spezialisierung selbst von 3 Jahren zu durchlaufen. Daher ist die Dauer des Ausbildungsprozesses 5 Jahre. Im Laufe der beiden Zeiträume sind allgemeine oder generelle Schlüsselkompetenzen für alle Spezialisierungen in Gesundheitswissenschaften zu erwerben und zu entwickeln (Abbildung 1).

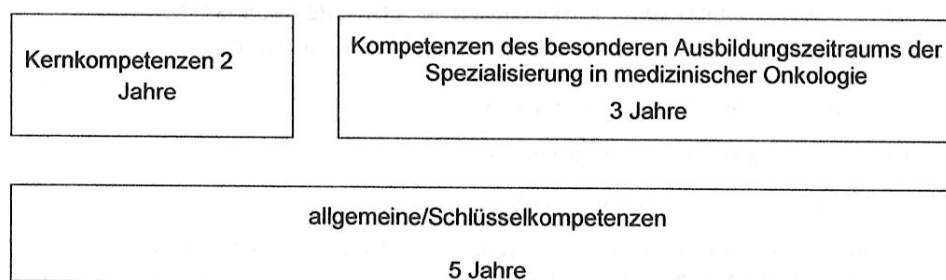


Abbildung 1. Schema des Ausbildungsplans

Während der ersten zwei Jahre muss der Assistenzarzt eine wissenschaftliche Ausbildung in klinischer Medizin und den Spezialisierungen sowie in der Systematik der Organisation der klinischen Betreuungsarbeit im Krankenhaus und bei der medizinischen Primärversorgung erwerben. Während der besonderen Ausbildungszeit in medizinischer Onkologie (drittes, viertes und fünftes Jahr) muss der Assistenzarzt eine progressive und direkte Verantwortung bei der spezialisierten Betreuung der eingewiesenen und ambulanten onkologischen Patienten sowohl beim Erstbesuch als auch bei nachfolgenden Besuchen erwerben, die von dem fest angestellten medizinischen Onkologen betreut und mit ihm geteilt wird, und er muss alle funktionalen Einheiten der medizinischen Versorgung durchlaufen. Er muss an der Durchführung von Forschungsprojekten mitarbeiten und deren Arbeitsmethodik kennen.

Während der ersten beiden Jahre wird er in die Bereitschaftsdienstprogramme aufgenommen, einschließlich als Bereitschaftsarzt im Unterrichtszentrum, um eine gute Ausbildung in medizinischen Notfällen zu erhalten. Ab dem dritten Jahr macht er Bereitschaftsdienst, einschließlich als Bereitschaftsarzt in medizinischer Onkologie, als Teil des Unterrichtsprogramms.

V. Kompetenzen, die im Laufe des Programms zu erwerben und zu entwickeln sind

V.1) Allgemeine Kompetenzen

Dieses Dokument definiert die allgemeinen Kompetenzen, die im Laufe der Dauer der fachärztlichen Spezialisierung zu erwerben sind, und schlägt angemessene Instrumente zu deren Bewertung vor. Einige Kompetenzen können auf verschiedenen Ebenen bewertet werden (kognitiv und verhaltensbezogen) und können daher durch mehr als ein Instrument bewertet werden. In Abschnitt VI dieses Anhangs wird ein globaler Vorschlag des Bewertungssystems gemacht.

Die allgemeinen Kompetenzen werden in die folgenden Abschnitte eingeteilt:

- A. Professionelle Werte und Einstellungen. Bioethische Grundsätze.
- B. Klinische Kommunikation.
- C. Allgemeine klinische Fähigkeiten.
- D. Handhabung von Medikamenten.
- E. Gesundheits- und Krankheitsdeterminanten und Gesundheitsförderung.
- F. Handhabung der Gesundheitsinformation.
- G. Forschung.
- H. Lehre und Ausbildung.
- I. Teamarbeit.
- J. Klinische Verwaltung und Qualitätsmanagement.
- K. Schutz.
- L. Sprachen.


- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

Im Folgenden werden die allgemeinen Kompetenzen aufgezählt und die jeweiligen empfohlenen Bewertungsinstrumente identifiziert. In Abschnitt VIII dieses Anhangs wird jedes einzelne vorgeschlagene Bewertungsinstrument definiert:

- A) Schriftliche Prüfungen.
- B) Beobachtung.
- C) Audit der klinischen Aufzeichnungen.
- D) Assistenzarztbuch und Portfolio (Aktivitätsprotokoll + Erörterung).
- E) 360° Feedback.

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
A. PROFESSIONELLE WERTE UND EINSTELLUNGEN. BIOETHISCHE GRUNDSÄTZE					
1. Anwendung der bioethischen Grundsätze und Überlegungsmethode in der beruflichen Praxis.				*	
2. Erfüllung der Grundsätze und Werte des Gesundheitssystems					
3. Engagement in Bezug auf die Werte des ausgeübten Berufs					
4. Erkennung und Handhabung von ethischen Konfliktsituationen				*	
5. Respektieren der Werte der Patienten unter Berücksichtigung ihrer Vielfältigkeit und Anfälligkeit und Entwicklung einer nicht diskriminierenden Einstellung					
6. Angemessene Anwendung von Verfahren zur Einwilligung nach Aufklärung					
7. Bewertung der Fähigkeit der Patienten zum Fassen gesundheitlicher Entscheidungen. Anwendung des Gesetzes über Patientenautonomie (Gesetz 41/2002)					
8. Früherkennung und Meldung von geschlechtsbezogener Gewalt und Missbrauch und Misshandlung sowie die Kenntnis der für diese Fälle festgelegten Protokolle				*	
9. Kenntnis der ethischen und gesetzlichen Aspekte in Verbindung mit der ärztlichen Versorgung von Minderjährigen und Behinderten, mit der ärztlichen Versorgung am Lebensende und mit den Grenzen der therapeutischen Bemühungen					
10. Kenntnis der ethischen und gesetzlichen Aspekte in Verbindung mit der Handhabung von Daten, Dokumentation und Krankengeschichte zur Handhabung der Vertraulichkeit und des Berufsgeheimnisses.					
11. Kenntnis der grundlegenden Gesetze in Verbindung mit der Ausübung des Arztberufs					
12. Erstellen von gerichtsmedizinischen Dokumenten					
13. Information im Rahmen der frühzeitigen Planungsverfahren zu Willenserklärungen				*	
14. Kenntnis der Funktionsweise des Ausschusses für Versorgungsethik und Forschung					

* Nachweise im Assistenzarztbuch und Portfolio:

- A.1. Nachweis eines Intensivfalls in Zusammenhang mit der Kompetenz.
- A.4. Nachweis eines Intensivfalls in Zusammenhang mit der Kompetenz.
- A.8. Zusammenfassung und Erörterung mindestens eines Falls.
- A.13. Zusammenfassung und Erörterung eines Falls.


- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
B. KLINISCHE KOMMUNIKATION					
1. Anwendung der Grundprinzipien der menschlichen Kommunikation in der klinischen Praxis in Verbindung mit Patienten, Familienmitgliedern, Pflegern und anderen Fachleuten.					
2. Auswahl des angemessenen Kommunikationswegs oder der angemessenen Kommunikationsmethode entsprechend den veränderlichen Situationen und vielfältigen Personen: a. Fähigkeit zur Überbringung schlechter Nachrichten b. Kommunikation mit Patienten im Endstadium c. Frage nach Sexualgeschichte d. Kommunikation mit schwierigen bzw. aggressiven Patienten e. Kommunikation mit bestimmten Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren, Einwanderer und Behinderte)					
3. Bewertung der Auswirkung der Krankheit auf Patienten und Familienmitglieder und Linderung des Leidens durch Erhöhung der Fähigkeit zur Empathie					
4. Entwicklung einer unterstützenden Beziehung mit chronischen Patienten					
5. Erzielen von Vereinbarungen mit dem Patienten und seiner Umgebung					

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
C. ALLGEMEINE KLINISCHE FÄHIGKEITEN					
1. Durchführung eines Arztgesprächs.					
2. Verfassen von Krankengeschichten und anderen medizinischen Aufzeichnungen auf eine Art und Weise, die für Dritte verständlich ist.					
3. Durchführung einer vollständigen körperlichen Untersuchung und deren Anpassung an den klinischen Zusammenhang					
4. Durchführung einer diagnostischen Orientierung bei Patienten aller Art					
5. Anweisung und Interpretation von Zusatzuntersuchungen					
6. Anwendung der Kriterien zur Ableitung/Fallbesprechung					
7. Anwendung von Strategien zur Verbesserung der Einhaltung von verschriebenen Behandlungen					
8. Durchführung einer vollständigen körperlichen Untersuchung und deren Anpassung an den klinischen Zusammenhang					
9. Durchführung einer diagnostischen Orientierung bei Patienten aller Art					
10. Anweisung und Interpretation von Zusatzuntersuchungen					
11. Anwendung der Kriterien zur Ableitung/Fallbesprechung					
12. Anwendung von Strategien zur Verbesserung der Einhaltung von verschriebenen Behandlungen					



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
D. HANDHABUNG VON MEDIKAMENTEN					
1. Anwendung ethischer Medikamentverschreibungsnormen					
2. Kenntnis und Vorbeugung von Nebenwirkungen und Wechselwirkungen mit den am häufigsten verwendeten Medikamenten					
3. Diagnose und Behandlung der häufigsten durch Medikamente verursachten unerwünschten Wirkungen					
4. Kenntnis der pathologischen Zustände und idiosynkratischen Faktoren, die einen Einfluss auf die Verschreibung und Dosierung von Medikamenten haben					
5. Kenntnis der Handhabung von Medikamenten für bestimmte Gruppen: Kinder, Senioren, Schwangere und Stillzeit					
6. Rationale Verwendung der Medikamente: a. Kenntnis des Kosten-Nutzen-Verhältnisses b. Angabe der angemessenen Nutzung der Wirkstoffe bzw. der Generika					
7. Kenntnis der Grundlagen zur Mitteilung von unerwünschten Wirkungen an das spanische Pharmakovigilanzsystem					

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
E. GESUNDHEITS- UND KRANKHEITSDETERMINANTEN UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG					
1. Einholung und Verwendung von epidemiologischen Daten und Bewertung ihres Einflusses auf die Entscheidungsfindung im Gesundheitsbereich				*	
2. Durchführung von Aktivitäten zur Förderung und Bildung im Bereich der individuellen und gemeinschaftlichen Gesundheit				*	
3. Erkennung und Prävention von Risiken am Arbeitsplatz und Berufskrankheiten					
4. Strukturierung von Bildungsprogrammen für Patienten				*	
5. Kenntnis der Grundlagen zur Mitteilung von meldepflichtigen Krankheiten					

* Nachweise im Assistenzarztbuch:

- E.1. Zusammenfassung und Erörterung eines Falls.
E.2. Zusammenfassung und Erörterung einer Aktivität für jeden Punkt
E.4. Zusammenfassung und Erörterung eines Programms.

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	B	C	D	E	A
F. HANDHABUNG DER GESUNDHEITSINFORMATION					
1. Kritische Analyse und Verwendung von Gesundheitsinformationsquellen				*	
2. Verwendung von Informationstechnologien und Kommunikation bei der Berufsausübung					
3. Kenntnis der allgemeinen Eigenschaften des Gesundheitsinformationssystems und Auslegung der häufigsten Nutzungsindikatoren					
4. Verwendung der verschiedenen Gesundheitserfassungssysteme					
5. Kenntnis der Grundprinzipien zur Kodierung nach der internationalen Nomenklatur (CIE)					
6. Kenntnis der Hauptquellen der Protokolle und Leitlinien der klinischen Praxis					

* Nachweise im Assistenzarztbuch:

- F.1. Zusammenfassung und Erörterung eines Literaturüberblicks

- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
G. FORSCHUNG					
1. Formulieren von Arbeitshypothesen in der Forschung sowie die kritische Aufnahme und Bewertung von Information zur Lösung von Problemen unter Anwendung der wissenschaftlichen Methode				*	
2. Anwendung der wissenschaftlichen und bioethischen Prinzipien der biomedizinischen Forschung und die Teilnahme am Entwurf und an der Entwicklung von Forschungsprojekten				*	
3. Entwurf, Dateneinholung und Durchführung von grundlegenden statistischen Studien unter Verwendung von Computerprogrammen				*	
4. Präsentationen bei wissenschaftlichen Versammlungen und Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften				*	
5. Entwicklung von Fähigkeiten bei der Literatursuche				*	
6. Entwicklung von Fähigkeiten des kritischen Lesens von Artikeln				*	
7. Auslegung von Metaanalysen und systematischen Übersichtsarbeiten sowie Anwendung ihrer Ergebnisse.				*	
8. Kenntnis der Grundprinzipien der auf Erkenntnisse gestützten klinischen Praxis.					
9. Auslegung der Ergebnisse von Berichten zur technischen Bewertung					

* Nachweise im Assistenzarztbuch:

G.1., G.2. Zusammenfassung und Erörterung eines Forschungsprojekts, an dem der Assistenzarzt teilnimmt

G.3. Bericht und Erörterung einer grundlegenden statistischen Untersuchung

G.4. Eine mündliche akzeptierte Mitteilung und ein von einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift angenommener Artikel

G.5., G.6. Einschließlich unter F.1.

G.7. Auslegung einer systematischen Übersichtsarbeit

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
H. LEHRE UND AUSBILDUNG					
1. Kenntnis der Grundsätze des beruflichen Lernens					
2. Erkennung der Ausbildungsbedürfnisse und Schaffung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Kompetenzen gemeinsam mit dem Tutor.				*	
3. Kenntnis der Lehrmethoden und Bewertungsmethoden der Kompetenzen					
4. Teilnahme an der Planung, dem Entwurf und dem Unterricht von programmierten Ausbildungsaktivitäten				*	
5. Mitarbeit an Ausbildungsaktivitäten anderer Fachleute und Studenten				*	

* Nachweise im Assistenzarztbuch und Portfolio:

H.2. Zusammenfassung und Erörterung jedes Quartal (in Übereinstimmung mit den vierteljährlichen Gesprächen zwischen Facharzt und Tutor)

H.4. Zusammenfassung und Erörterung dieser Art der Aktivität einmal im Jahr

H.5. Zusammenfassung und Erörterung dieser Art der Aktivität einmal im Jahr

 - 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
I. TEAMARBEIT					
1. Kenntnis der Funktionen und Aufgabenverteilung unter den Teammitgliedern					
2. Angemessene Kommunikation mit den Kollegen, Respekt gegenüber deren Beiträgen und Zusammenarbeit mit ihnen					
3. Effiziente Arbeit in einem multidisziplinären Team unter Beibehaltung einer positiven und zur Zusammenarbeit bereiten Einstellung					
4. Beziehungen mit anderen Gesundheitsfachleuten knüpfen und dabei die Rolle der Einzelnen innerhalb der ethischen und rechtlichen Grenzen ihrer Kompetenzen kennen					
5. Aktive Teilnahme an Arbeitsmeetings mit anderen Fachleuten					
6. Beitrag zur Lösung von Konflikten					
7. Bewusstsein der Notwendigkeit um Hilfe zu bitten oder andere Fachleute zu fragen und in der Lage sein, dies wenn notwendig zu tun					

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
J. KLINISCHE VERWALTUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT					
1. Kenntnis der Grundlagen der Gesundheitsplanung, -verwaltung und -organisation auf staatlicher und regionaler Ebene					
2. Teilnahme an Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität der Einrichtung				*	
3. Kenntnis der Vereinbarungen zum klinischen Management, der Informatiksysteme und der Qualitätskontrolle sowie die Analyse und Bewertung von Ergebnissen					
4. Fähigkeit zu organisatorischen Änderungen beizutragen					
5. Teilnahme an der Entwicklung von Qualitätskriterien, -indikatoren oder -standards in Bezug auf die Struktur, das Verfahren oder die Ergebnisse der klinischen Praxis aus wissenschaftlichen Erkenntnissen (Protokolle, Leitlinien zur klinischen Praxis usw.)				*	
6. Effiziente Verwendung der verfügbaren Ressourcen					
7. Kenntnis der Wichtigkeit der Koordination zwischen den fachlichen Spezialisierungen und den Hilfeebenen					
8. Verwendung der besonderen Gesundheitseinrichtungen: ambulante Behandlung, Schnellteststationen, Krankenbetreuung zu Hause, Ressourcen im Sozial- und Gesundheitsbereich, Palliativbetreuung usw.					
9. Anwendung der allgemeinen Sicherheitsnormen des Patienten					

* Nachweise im Assistenzarztbuch:

J.2. Eintragung einer Aktivität zur Qualitätsverbesserung, an der der Assistenzarzt teilgenommen hat

J.5. Protokoll oder Leitfaden zur klinischen Praxis, an dem der Assistenzarzt teilgenommen hat

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
K. SCHUTZ					
1. Anwendung präventiver und therapeutischer Maßnahmen zum Schutz des Gesundheitspersonals vor Arbeitsrisiken und Berufskrankheiten					

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE				
	A	B	C	D	E
L. SPRACHEN					
1. Lesen, Verstehen und Erstellen von wissenschaftlichen Texten auf Englisch (zulässiges Mindestniveau B2)					



Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.2) Kompetenzen der Kernausbildungszeit

Die Kompetenzen dieses Zeitraums müssen bei der Definition des Ausbildungsprogramms des medizinischen Hauptteils an die vom Ministerium für Gesundheit, Sozialwesen und Chancengleichheit festgelegten Kompetenzen angepasst und entsprechend geändert werden, nachdem die Erstellung durch den Delegierten Ausschuss für den Medizinischen Grundteil, den Nationalen Rat der Spezialisten in Gesundheitswissenschaften, die Kommission für Personalwesen im Gesundheitssystem und das Ministerium für Bildung, Kultur und Sport erfolgt ist.

Dieser Abschnitt definiert die Kompetenzen, die im Laufe der Kernausbildung zu erwerben sind, und schlägt angemessene Instrumente zu deren Bewertung vor. Einige Kompetenzen können auf verschiedenen Ebenen bewertet werden (kognitiv und verhaltensbezogen) und können daher durch mehr als ein Instrument bewertet werden. In Abschnitt VI dieses Anhangs wird ein globaler Vorschlag des Bewertungssystems gemacht.

Die Kompetenzen werden in die folgenden Abschnitte eingeteilt:

- A) Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
- B) Hormonstörungen, ernährungsbedingte Krankheiten und Stoffwechselkrankheiten.
- C) Nieren- und Harnwegerkrankungen.
- D) Magen-Darm-Erkrankungen.
- E) Infektionskrankheiten.
- F) Erkrankungen des Bewegungsapparats und systemische Autoimmunerkrankungen.
- G) Krankheiten des Nervensystems.
- H) Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen.
- I) Augenerkrankungen.
- J) Neoplastische Erkrankungen.
- K) Hautkrankheiten.
- L) Blutkrankheiten und Erkrankungen der blutbildenden Organe
- M) Atemwegserkrankungen.
- N) Psychische Gesundheit.
- O) Geriatrie.
- P) Palliativpflege.
- Q) Allergische Erkrankungen.
- R) Intensivpflege und Notfallsituationen.
- S) Schlecht definierte Anzeichen und Symptome.

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
A. HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen				
2. Interpretation eines normalen EKGs und seiner Abweichungen				
3. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
4. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
5. Kenntnis der Indikationen bei invasiven und nichtinvasiven Diagnoseverfahren				
6. Legen eines peripheren Venenzugangs				
7. Durchführung einer Arterienpunktion				
8. Treffen von Vorsorgemaßnahmen und Behandlung der Risiken von Herz-Kreislauf-Erkrankungen				

- 6 FEB. 2010


 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
A. HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN				
9. Diagnose und Beginn der Behandlung von: <ul style="list-style-type: none"> - Herz- und Atmungsstillstand - Schockzuständen - Systemische arterielle Hypertonie - Herzinsuffizienz - Koronare Herzkrankheit - Herzrhythmusstörungen: Vorhofflimmern und ventrikuläre Tachykardie - Synkope. AV-Block - Valvulopathien - Endokarditis - Erkrankungen des Herzbeutels - Arterielle und venöse Gefäßerkrankungen - Lymphödem und Lymphgefäßentzündung 				
10. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
11. Kenntnis der Indikationen und Wirksamkeit der kardialen Rehabilitation				
12. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
B. HORMONSTÖRUNGEN, ERNÄHRUNGSBEDINGTE KRANKHEITEN UND STOFFWECHSELKRANKHEITEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Hormonstörungen, ernährungsbedingten Krankheiten und Stoffwechselkrankheiten				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Bewertung des Ernährungszustands des Patienten und Angabe der Ernährungsart				
5. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risiken für Hormonstörungen, ernährungsbedingte Krankheiten und Stoffwechselkrankheiten				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: <ul style="list-style-type: none"> - Diabetes mellitus und ihre Komplikationen - Übergewicht und andere Ernährungsstörungen - Fettstoffwechselstörung - Primärer Hypothyreoidismus 				
7. Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> - Hypothyreoidismus und andere Schilddrüsenerkrankungen - Hyperparathyreoidismus - Adrenogenitale Syndrome 				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
9. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				


 - 6 FEB. 2010
 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
C. NIEREN- UND HARNWEGERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Nieren- und Harnwegerkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Durchführung und Interpretation einer Prostatauntersuchung mittels rektaler Untersuchung.				
5. Setzen eines Blasenkatheters				
6. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf Risikofaktoren für Nieren- und Harnwegerkrankungen, insbesondere für akutes Nierenversagen				
7. Diagnose und Beginn der Behandlung: <ul style="list-style-type: none"> - Nierenkolik - Prärenale und obstruktive Niereninsuffizienz - Harnverhaltung - Infektion der Harnwege 				
8. Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> - Harninkontinenz - Neurogene Blase - Chronische Niereninsuffizienz - Akute Hodenerkrankung 				
9. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
10. Verwendung von Medikamenten bei der physiologischen oder pathologischen Niereninsuffizienz				
11. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
D. MAGEN-DARM-ERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Erkrankungen des Verdauungstrakts, der Leber und der Bauchspeicheldrüse				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei endoskopischen und bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für Erkrankungen des Verdauungstrakts, der Leber und der Bauchspeicheldrüse				
5. Durchführung: <ul style="list-style-type: none"> - Nasogastrischer Katheter - Rektale Untersuchung - Parazentese zur Diagnose und Drainage 				


 - 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
D. MAGEN-DARM-ERKRANKUNGEN				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Gastroösophageale Refluxkrankheit - Ulkuskrankheit - Verdauungskrankheiten - Obere und untere gastrointestinale Blutung - Zöliakie - Akute Gastroenteritis - Akute Divertikulitis - Hämorrhoiden und Analfissur - Gallenkolik - Akute Cholezystitis und Cholangitis - Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung				
7. Diagnose: - Darmischämie - Entzündliche Darmerkrankung - Darmverschluss und Pseudoobstruktion - Akute und chronische Hepatitis - Leberzirrhose und ihre Komplikationen - Obstruktive Gelbsucht				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen invasiven und pharmakologischen Optionen				
9. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
E. INFJEKTIONSKRANKHEITEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Infektionskrankheiten, die nicht in anderen Abschnitten enthalten sind				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests, vorwiegend mikrobiologische Tests.				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für Infektionskrankheiten, einschließlich Hygienemaßnahmen im Krankenhaus und außerhalb des Krankenhauses.				
5. Diagnose und Beginn der Behandlung, einschließlich der Bewertung in Bezug auf invasive Behandlungen: - Sepsis und septischer Schock - HIV-Infektion und ihre Komplikationen - Mykobakterielle Infektionen - Sexuell übertragbare Infektionen - Nosokomiale Infektionen - Aufkommende Infektionen - Osteoartikuläre Infektionen und Weichteilinfektionen				
6. Kenntnis und Beginn der vorgegebenen antimikrobiellen Maßnahmen gemäß den im jeweiligen Zentrum beschlossenen Protokollen				
7. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
8. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				



Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de aleman
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
F. ERKRANKUNGEN DES BEWEGUNGSAPPARATS UND SYSTEMISCHE AUTOIMMUNERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptanzeichen und -symptome der Erkrankungen des Bewegungsapparats und systemische Autoimmunerkrankungen				
2. Durchführung einer körperlichen Untersuchung des Bewegungsapparats				
3. Anweisung und Interpretation der häufigsten Labortests				
4. Anweisung einer Kniegelenkspülung				
5. Interpretation der Eigenschaften der Gelenkflüssigkeit				
6. Anweisung und Interpretation der grundlegenden bildgebenden Verfahren				
7. Vorbeugung der Risikofaktoren für Erkrankungen des Bewegungsapparats und systemische Autoimmunerkrankungen				
8. Diagnose und Behandlung: - Periphere und axiale Arthrose - Lumbalgie: akut und chronisch Warnzeichen - Osteoporose - Weichteilrheumatismus. Diffuse Schmerzsyndrome				
9. Diagnose: - Entzündliche Arthropathien: Rheumatoide Arthritis, mikrokristalline Arthropathien und Spondylarthropathien - Riesenzellarteriitis/ Polymyalgia rheumatica und systemischer Lupus erythematoses - Infektiöse Arthritis				
10. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
11. Kenntnis der allgemeinen vorgegebenen Maßnahmen zur funktionellen Wiederanpassung und Erholung von den Folgen der Erkrankungen des Bewegungsapparats.				
12. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
G. KRANKHEITEN DES NERVENSYSTEMS				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Krankheiten des Nervensystems.				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests.				
3. Angabe und Interpretation der grundlegenden bildgebenden Verfahren				
4. Angabe der grundlegenden neurophysiologischen Tests (EEG, EMG und evozierte Potentiale)				
5. Durchführung einer Lumbalpunktion.				
6. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für Krankheiten des Nervensystems				
7. Diagnose und Beginn der Behandlung von: - Koma - Kopfschmerzen - Krämpfen und Epilepsie - Schlaganfall - Meningitis, Enzephalitis, Hirnabszesse und Empyeme - Periphere Nerveneinklemmungssyndrome				

- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
G. KRANKHEITEN DES NERVENSYSTEMS				
8. Diagnose: - Demenz - Parkinson-Krankheit und andere extrapyramidale Bewegungsstörungen. - Ataxien - Störungen des Hirnnervs - Erkrankungen des Rückenmarks - Multiple Sklerose und andere demyelinisierende Krankheiten - Polyneuropathien				
9. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
10. Kenntnis der allgemeinen vorgegebenen Maßnahmen zur funktionellen Wiederanpassung und Erholung von den Folgen der Krankheiten des Nervensystems.				
11. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
H. HALS-NASEN-OHREN-ERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von HNO-Erkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Durchführung einer Otoskopie, einer anterioren Rhinoskopie, einer direkten Laryngoskopie und einer vorderen Nasenpackung				
5. Treffen von Vorsorgemaßnahmen der Risikofaktoren für HNO-Erkrankungen				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Rhinosinusitis - Otitis - Pharyngotonsillitis - Fremdkörper - Schwindelgefühl - Ohrenschmalzpfropf - Epistaxis				
7. Diagnose: - Tinnitus - Hörverlust - Dysphonien				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
9. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

- 6 FEB. 2013


 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
I. AUGENERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Augenerkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Durchführung einer Hornhautfärbung mit Fluorescein und einer Ophthalmoskopie				
5. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für Augenerkrankungen				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Rotes Auge - Akutes Glaukom - Herpes Zoster - Erosionen der Hornhaut - Blepharitis - Chalazion - Akute Konjunktivitis - Fremdkörper				
7. Diagnose: - Diabetische und hypertensive Retinopathie - Plötzlicher Verlust der Sehschärfe - Mouches Volantes - Augenschmerzen - Tränendes oder trockenes Auge - Strabismus				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
9. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
J. NEOPLASTISCHE ERKRANKUNGEN				
1. Kenntnis des natürlichen Verlaufs des Krebses und seiner Ausbreitungswege, hauptsächlich Lungen-, Darm-, Brust- und Urogenitalkrebs.				
2. Kenntnis der Prinzipien, Indikationen und allgemeinen Komplikationen der Chemo- und Strahlentherapie.				
3. Kenntnis der die wichtigsten Syndrome des familiären Krebses und Krebsvorsorgeprogramme				
4. Diagnose und Beginn der medizinischen Behandlung der häufigsten onkologischen Notfälle: - Hyperkalzämie - Oberes Einflusstauung - Kompression des Rückenmarks - Herzbeutelamponade - Hämatologische Veränderungen (Fieber, Neutropenie) - Mucositis - Durchfall - Endokranielle Hypertension - Tumorblutung				
5. Beginn der Palliativpflege des Kranken in den letzten Lebensphasen				
6. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
K. HAUTKRANKHEITEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von dermatologischen Erkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für dermatologische Krankheiten				
4. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Verbrennungen - Dermatomykose - Seborrhoisches Ekzem - Juckreiz - Schuppenflechte				
5. Diagnose: - Akne - Hyperpigmentierte Läsionen - Erythematische Läsionen - Infektionen und Parasiten - Hautveränderungen bei Überempfindlichkeitsreaktionen - Geschwüre - Verletzungen der Mund- und Genitalschleimhaut - Berufliche Dermopathien - Lipome, Talgzysten				
6. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
7. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
L. BLUTKRANKHEITEN UND ERKRANKUNGEN DER BLUTBILDENDEN ORGANE				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Blutkrankheiten und Erkrankungen der blutbildenden Organe				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests.				
3. Kenntnis der Indikationen bei besonderen Bluttests.				
4. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren.				
5. Kenntnis der Indikationen von Blutprodukten.				
6. Grundlegende Kenntnisse der Antikoagulation und Antiaggregation				
7. Interpretation der wichtigsten hämatologischen Veränderungen der nichthämatologischen medizinischen Prozesse.				
8. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für Blutkrankheiten und Erkrankungen der blutbildenden Organe.				
9. Diagnose und Beginn der Behandlung von: - Eisenmangelanämie - Tiefe Venenthrombose - Megaloblastische Anämien - Anämie bei chronischen Erkrankungen - Thrombotische/hämorrhagische Prozesse im Allgemeinen				


 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

6 FEB. 2013

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
L. BLUTKRANKHEITEN UND ERKRANKUNGEN DER BLUTBILDENDEN ORGANE				
10. Diagnose: - Hämolytische Anämien - Lymphom - Chronische myeloproliferative Krankheit - Multiples Myelom / Idiopathische monoklonale Gammopathie - Akute Leukämie / Myelodysplastisches Syndrom - Myeloische und chronische lymphatische Leukämie - Hämophilie - Idiopathische thrombozytopenische Purpura				
11. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
12. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
M. ATEMWEGSERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Atemwegserkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests: Blutgasanalyse				
3. Angabe und Interpretation eines Röntgen-Thorax und eines Thorax-CT				
4. Anweisung und Interpretation der grundlegenden Atemtests: Spirometrie				
5. Durchführung einer Pneumothoraxdrainage mit minimal-invasiven Techniken und einer Thorakozentese.				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Hämoptyse - COPD und ihre Exazerbationen - Asthma und seine Verschlimmerungen - Lungenentzündung - Pneumothorax und Pleuraerguss - Lungenembolie - Akutes und chronisches Versagen der Atemwege. Sauerstofftherapie				
7. Diagnose: - Obstruktive Schlafapnoe und Hypopnoe - Pulmonalarterielle Hypertonie - Interstitielle Lungenerkrankung - Beruflich verursachte Atemwegserkrankung				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen. Nichtinvasive mechanische Beatmung.				
9. Kenntnis der Indikationen und Wirksamkeit der respiratorischen Rehabilitation				
10. Beibehaltung einer proaktiven Einstellung in Zusammenhang mit dem entstandenen Schaden durch Tabak sowie dessen Vorsorge und Behandlung				
11. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

- 6 FEB. 2010


 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
N. PSYCHISCHE GESUNDHEIT				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von psychischen Erkrankungen				
2. Angabe und Interpretation der verbundenen analytischen Tests				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren				
4. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für psychische Erkrankungen				
5. Handhabung des aggressiven Patienten		*		
6. Diagnose und Beginn der Behandlung: - Angststörung - Schlafstörungen				
7. Diagnose: - Depressive Störung. Risikofaktoren für Selbstmord - Verhaltensstörungen: Abhängigkeiten, Essstörungen und Sexualstörungen - Psychotische Störungen - Persönlichkeitsstörung				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen				
9. Kenntnis der Indikationen und Wirksamkeit der Rehabilitation der psychischen Gesundheit				
10. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

* *Strukturierte Beobachtung*

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
O. GERIATRIE				
1. Kenntnis der Besonderheiten des Alterns				
2. Durchführung einer ganzheitlichen geriatrischen Beurteilung				
3. Entwicklung von Handlungen in Bezug auf die geriatrischen Hauptsyndrome und deren Anpassung an die Komorbidität und Polypharmazie				
4. Bewertung des Abhängigkeitsgrads und der funktionalen Einschränkung.				
5. Bewertung und Vorbeugung der Überlastung der Pflegeperson.				
6. Einführung von Vorbeugemaßnahmen für anfällige Patienten, Dekubitusprophylaxe und Vorbeugung gegen Mobilitätseinschränkungen.				
7. Verschreibung verschiedener Medikamente unter Berücksichtigung der pharmakokinetischen und pharmakodynamischen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Alter				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
P. PALLIATIVPFLEGE				
1. Durchführung einer gezielten und umfassenden Anamnese zur Kontrolle der Symptome am Ende des Lebens.				
2. Diagnose und Beginn der Behandlung des Symptome des Patienten in den letzten Lebensphasen				
3. Anwendung der Schmerzskalen und Beginn der Behandlung.				

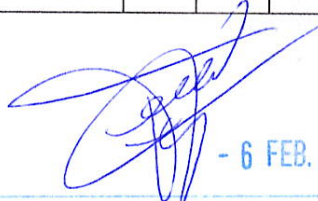
- 6 FEB. 2010


 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
P. PALLIATIVPFLEGE				
4. Kenntnis der Indikationen der verschiedenen invasiven und nichtinvasiven Behandlungen zur Schmerzkontrolle.				
5. Bewertung des Abhängigkeitsgrads und der funktionalen Einschränkung.				
6. Bewertung und Vorbeugung der Überlastung der Pflegeperson.				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
Q. ALLERGISCHER ERKRANKUNGEN				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von allergischen Erkrankungen.				
2. Kenntnis, Angabe und Interpretation der verbundenen Diagnostiktests.				
3. Kenntnis der Indikationen bei bildgebenden Diagnoseverfahren.				
4. Kenntnis der wichtigsten Allergene				
5. Treffen von Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf die Risikofaktoren für allergische Erkrankungen.				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung von: <ul style="list-style-type: none"> - Rhinokonjunktivitis - Asthma - Anaphylaxie. - Hautallergie: Urtikaria, Angioödem, atopisches Ekzem und Kontaktekzem. 				
7. Diagnose: <ul style="list-style-type: none"> - Medikamentallergie. - Nahrungsmittelallergie. - Berufsbezogene Allergien. - Allergie gegen Insekten und Parasiten 				
8. Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen therapeutischen Optionen.				
9. Bewertung, ob das Krankheitsbild, das der Patient zeigt, einen beruflichen Ursprung haben kann				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
R. INTENSIVPFLEGE UND NOTFALLPATHOLOGIE				
1. Identifizierung der Hauptsymptome und Anzeichen von Intensivpatienten in lebensbedrohlichem Zustand.				
2. Indikation und Interpretation der verbundenen bildgebenden Verfahren und analytischen Tests.				
3. Indikation und Interpretation der Daten aus der Patientenüberwachung.				
4. Durchführung der Triage in der Notaufnahme				
5. Befreiung des Atemwegs und Beatmung.				


 - 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
R. INTENSIVPFLEGE UND NOTFALLPATHOLOGIE				
6. Diagnose und Beginn der Behandlung von: <ol style="list-style-type: none"> Schock Herz- und Atemstillstand und fortgeschrittene kardiopulmonale Wiederbelebung Akute Brustschmerzen Veränderungen der Bewusstseinssebene Akute Verwirrtheit Krampfanfall. Status epilepticus Akute Lungeninsuffizienz Patient mit Polytrauma Schwere Elektrolytstörungen und osmotische Störungen Verbrennung Ertrinken Vergiftung Anaphylaxie Akutes Abdomen Gastrointestinale Blutungen Epistaxis 				
7. Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Kanalisierung eines peripheren und zentralen venösen Zugangs - Durchführung einer Pneumothoraxdrainage mit minimal-invasiven Techniken und einer Thorakozentese. - Vorderer Nasenverschluss. - Lumbalpunktion - Setzen eines Blasenkatheters - Setzen eines nasogastrischen Katheters 				

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
S. SCHLECHT DEFINIERTE ANZEICHEN, SYMPTOME UND ZUSTÄNDE				
1. Identifizierung der Symptome und Anzeichen, die nicht zum Beginn einer bestimmten Apparat- oder Systemerkrankung gehören.				
2. Durchführung deren Differenzialdiagnose				
3. Durchführung eines Diagnose-Therapie-Konzepts gemäß:				
Symptomen: <ul style="list-style-type: none"> - Fieber - Fieber unbekannter Herkunft - Gewichtsverlust/-zunahme - Asthenie - Schmerzen in der Brust - Bauchschmerzen - Hämaturie - Verwirrtheit - Enzephalopathie - Kopfschmerzen - Juckreiz - Durchfall - Verstopfung - Dysphagie - Polydipsie 				

Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

- 6 FEB. 2013

KOMPETENZEN	INSTRUMENTE			
	A	B	C	D
S. SCHLECHT DEFINIERTE ANZEICHEN, SYMPTOME UND ZUSTÄNDE				
Anzeichen <ul style="list-style-type: none"> - Unterkühlung - Rotes Auge - Purpura - Kutane Vaskulitis - Ödem - Periphere Lymphadenopathie - Hepatomegalie - Splenomegalie - Aszites - Pannikulitis/Erythema nodosum - Akropachie - Gelbsucht 				
Analytische Abweichungen: <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung der Anämie (makrozytäre, normo- oder makrozytäre Anämie) - Bewertung der Polyglobulie - Bewertung von Leukozytose und Leukopenie - Beurteilung von Thrombozytose und Thrombozytopenie - Dissoziierte Cholestase - Bewertung der akuten Phase der Reaktanten - Änderungen im Proteinelektrophorese - Störungen des Säure-Basen-Haushalts - Ionische Veränderungen (Na, K, Ca) - Erhöhte Creatin-Kinase (CK) - Proteinurie 				

V.3) Spezifische Kompetenzen des besonderen Ausbildungszeitraums der Spezialisierung in medizinischer Onkologie.

Dieses Dokument definiert die spezifischen Kompetenzen, die im Laufe der fachärztlichen Spezialisierung in medizinischer Onkologie zu erwerben sind, und es werden angemessene Instrumente zu deren Bewertung angegeben. Einige Kompetenzen können auf verschiedenen Ebenen bewertet werden (kognitiv und verhaltensbezogen) und können daher durch mehr als ein Instrument bewertet werden. In Abschnitt VI dieses Anhangs wird ein globaler Vorschlag des Bewertungssystems gemacht.

Die Kompetenzen werden in die folgenden Abschnitte eingeteilt:

V.3.1. Wissenschaftliche Grundlagen von Krebs und Vorsorge.

- Krebsbiologie.
- Tumormimmunologie
- Screening und Primärvorsorge.
- Familiäre und erbliche Krebserkrankungen

V.3.2 Grundprinzipien des Managements von Krebspatienten

- Ganzheitliche Bewertung des Krebspatienten.
- Wesentliches symptomatisches Management des Krebspatienten.
- Onkologische Notfälle.
- Paraneoplastische Syndrome.
- Handhabung des zentralvenösen Zugangs.
- Spezifische pharmakologische Behandlung von Krebs.
- Vorbeugung und Behandlung der unerwünschten Wirkungen der Intensivchemotherapie oder hochdosierten Chemotherapie.
- Herangehensweise bei Krebs bei älteren und anfälligen Patienten



- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.3.3. Diagnostische und therapeutische Herangehensweise der verschiedenen Tumorarten.

- Kopf-Hals-Tumore
- Brusttumore
- Gastrointestinale Tumore
- Urogenitaltumore
- Gynäkologische Tumore
- Brustkrebs
- Sarkome
- Hautkrebs
- Endokrine Tumore
- Tumore des Zentralnervensystems
- Karzinom unbekannter Herkunft
- Hämatologische Neoplasien
- Tumore bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

V.3.4. Klinische und translationale Forschung.

- klinische Studien
- translationale Forschung

V.3.1. Wissenschaftliche Grundlagen von Krebs und Vorsorge.

V.3.1.1 Krebsbiologie.

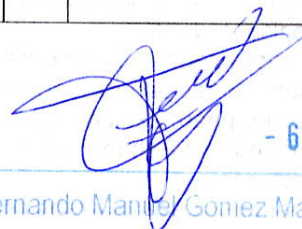
Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis des natürlichen Verlaufs der Tumore und ihrer möglichen Erreger					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Kenntnis der Grundprinzipien der auf Krebs angewendeten Molekular- und Zellbiologie					
Kenntnis der wichtigsten Techniken der Molekularbiologie, die in der Onkologie von Nutzen sind					

V.3.1.2 Tumorummunologie.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der humoralen und zellulären Immunantworten und ihrer Wechselwirkung mit dem Krebs					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Kenntnis der onkologischen Behandlung mit immunologischem Wirkungsmechanismus, Indikationen und Toxizitätsprofil.					

V.3.1.3 Screening und Primärvorsorge.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Angabe der epidemiologischen, familiären und genetischen Faktoren in Zusammenhang mit der Krebserkrankung in der Krankengeschichte					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Kenntnis der Vorteile und Grenzen der Screeningtests bei den häufigsten Tumoren.					



- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

V.3.1.4. Familiäre und erbliche Krebserkrankungen.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen von genetischen Tests, erblichen Tumorerkrankungen und der Rolle von prophylaktischen Interventionen					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Verweis an die Abteilung für genetische Beratung, falls angemessen.					

V.3.2. Grundprinzipien des Managements von Krebspatienten

V.3.2.1. Ganzheitliche Bewertung des Krebspatienten.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Klare, lesbare und detaillierte Erstellung der Krebsgeschichte des Patienten.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Präzise und verständliche Information über die Diagnose, die Prognose und den onkologischen Therapieplan.					
Angabe und Interpretation der Ergebnisse der gewöhnlichsten diagnostischen Techniken: Pathologische Anatomie, Radiologie, Endoskopie und andere Tests.					
Stadienbestimmung der verschiedenen Tumorarten.					
Kenntnis der Indikationen der Operation nach den festgelegten Kriterien der Resektabilität und Operabilität.					
Verschreiben der systemischen onkologischen Behandlung entsprechend dem Tumorstadium und den festgelegten prädiktiven oder prognostischen Faktoren in der angemessenen Dosierung und Posologie.					
Vorsorge und Behandlung von akuten und späten Nebenwirkungen der onkologischen Therapie.					
Kenntnis der Indikationen einer Strahlentherapie, ihrer Wirksamkeit und Toxizität					
Kenntnis der Indikationen, Risiken und Nebenwirkungen der verschiedenen Krebstherapiemodalitäten.					
Kenntnis und Angabe der therapeutischen Alternativen bei Patienten mit Komorbidität, anfällige bzw. Senioren.					
Kenntnis der vorgegebenen Maßnahmen zur Nachsorge des Krebspatienten.					
Angemessene Betreuung der Langzeitüberlebenden					
Anwendung der Bewertungskriterien der Reaktion auf die onkologische Behandlung.					

V.3.2.2. Wesentliches symptomatisches Management des Krebspatienten.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Angabe der Schmerztherapien gemäß der Schwere der Schmerzen und der Eigenschaften des Patienten.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Verwendung der geltenden Skalen zur Bestimmung der Schmerzintensität.					
Vorsorge und Behandlung der unerwünschten Wirkungen der Schmerztherapie					
Bewertung des Ernährungsbedarfs des Krebspatienten.					
Bewertung des Rehabilitationsbedarfs des Krebspatienten.					

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Identifizierung der sozialen und psychischen Bedürfnisse des Krebspatienten und seiner Familienmitglieder.					
Ganzheitliche Planung und Behandlung der ständigen Pflege und Betreuung am Ende des Lebens.					

V.3.2.3. Onkologische Notfälle.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Diagnose und Angabe der Behandlung in klinischen Situationen, die eine sofortige Intervention erfordern, einschließlich Indikation der Einlieferung auf der Intensivstation bei einem Krebspatienten.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit

V.3.2.4. Paraneoplastische Syndrome.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Diagnose und Angabe der Behandlung der paraneoplastischen Syndrome.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit

V.3.2.5. Handhabung des zentralvenösen Zugangs.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen für das Legen oder Entfernen von zentralvenösen Kathetern.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Behandlung der Komplikationen, die sich aus dem venösen Zugang ergeben.					

V.3.2.6. Spezifische pharmakologische Behandlung von Krebs.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Grundsätze der klinischen Pharmakologie der antitumoralen Therapie und ihrer Wechselwirkungen.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Kenntnis der Indikationen, Wirksamkeit und Risiken der verschiedenen Optionen zur pharmakologischen antitumoralen Behandlung.					
Kenntnis der Indikationen, Komplikationen und unerwünschten Wirkungen der Intensivchemotherapie oder hochdosierten Chemotherapie.					
Kenntnis der intrinsischen und erworbenen pharmakologischen Resistenzmechanismen sowie der Strategien der Reversibilität.					
Verschreibung der antitumoralen Medikamente mit der angemessenen Dosierung und Posologie für jeden einzelnen Patienten.					

V.3.2.7. Vorbeugung und Behandlung der unerwünschten Wirkungen der Intensivchemotherapie oder hochdosierten Chemotherapie.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Vorsorge und Behandlung der unerwünschten Wirkungen der pharmakologischen antitumoralen Behandlung.					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Kenntnis der Indikationen, des Wirkungsmechanismus, der Wechselwirkungen und unerwünschten Wirkungen von onkologischen Unterstützungsbehandlungen.					
Verschreibung der angemessenen Unterstützungsbehandlung (Antiemetikum, hämatopoetische Faktoren usw.)					

- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de idiomas
 nº 10439

V.3.3. Diagnostische und therapeutische Herangehensweise der verschiedenen Tumorarten.

V.3.3.1. Kopf-Hals-Tumore.


Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen, Risiken und Nebenwirkungen der verschiedenen Therapiemodalitäten für Kopf-Hals-Krebs je nach Lage und Stadium.					8 Wochen Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung für Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					
Vorsorge und Behandlung von bestimmten Nebenwirkungen und therapeutischen Komplikationen					

V.3.3.2. Brusttumore: Lungenkrebs, Mesotheliom und andere Brusttumore.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Aufnahme der Ergebnisse der besonderen Diagnosetechniken zur Stadienbestimmung und therapeutischen Planung (pathologische Anatomie, Molekularbiologie, EBUS, EUS, Fibrobronchoskopie, Mediastinoskopie, Atemfunktionstests).					16 Wochen, monographischer Lernaufwand
Kenntnis der Indikationen für Chirurgie, Strahlentherapie und systemische Behandlung bei Brusttumoren sowie deren Wirksamkeit und Nebenwirkungen im Rahmen eines interdisziplinären Teams					
Anwendung der systemischen Behandlung gemäß den festgelegten prädiktiven Faktoren bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs.					
Kenntnis der Indikationen und Nebenwirkungen der prophylaktischen holokraniellen Strahlentherapie bei kleinzelligem Lungenkrebs.					
Behandlung der Symptome und Komplikationen der Brusttumore selbst.					
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Brusttumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung für Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					

V.3.3.3. Gastrointestinale Tumore: Speiseröhrenkrebs. Magenkrebs. Darmkrebs. Analkrebs. Leber-, Bauchspeicheldrüsen- und Gallengangkrebs.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Aufnahme der Ergebnisse der besonderen Diagnosetechniken zur Stadienbestimmung und therapeutischen Planung					16 Wochen, monographischer Lernaufwand
Kenntnis der Indikationen für Chirurgie, Strahlentherapie und systemische Behandlung bei gastrointestinalen Tumoren sowie deren Wirksamkeit und Nebenwirkungen im Rahmen eines interdisziplinären Teams					
Kenntnisse der Grundsätze der regulierten Chirurgie bei einem Rektumkarzinom und der Indikation der neoadjuvanten Therapie.					
Kenntnis der Indikationen der Chirurgie bei metastasierenden Erkrankungen					
Kenntnis der Indikationen und Nebenwirkungen anderer lokoregionärer Therapien bei der Behandlung von gastrointestinalen und hepatobiliären Tumoren					
Indikation der Ernährungsunterstützung bei Patienten mit gastrointestinalen Tumoren					
Kenntnis der Indikationen für Lebertransplantationen.					
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit gastrointestinalen Tumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					


 6 FEB. 2020
 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Interprete Jurado de alemán
 n° 10439

V.3.3.4. Urogenitaltumore: Nierenkrebs. Blasenkrebs. Peniskrebs. Prostatakrebs. Hodentumore.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen, Risiken und Nebenwirkungen der verschiedenen Therapiemodalitäten für Urogenitaltumore je nach Lage und Stadium.					12 Wochen Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden
Kenntnis und Behandlung der Toxizität in Zusammenhang mit der systemischen Behandlung von Urogenitaltumoren					
Kenntnis der Indikationen für Chirurgie, Chemotherapie, Strahlentherapie und Beobachtung bei Hodentumoren.					
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Urogenitaltumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					

V.3.3.5. Gynäkologische Tumore:

V.3.3.5.1. Eierstockkrebs. Gebärmutterkrebs. Gebärmutterhalskrebs. Krebs der Vulva und Vagina, gestationsbedingte Trophoblasttumore

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen, Risiken und Nebenwirkungen der verschiedenen Therapiemodalitäten für gynäkologische Tumore je nach Lage und Stadium.					12 Wochen Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden
Kenntnisse der Grundsätze der regulierten Chirurgie bei Eierstockkrebs und der Intervallchirurgie und der Indikation zur neoadjuvanten Therapie.					
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit gynäkologischen Tumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					

V.3.3.6. Brustkrebs.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Indikationen, Risiken und Nebenwirkungen der verschiedenen Therapiemodalitäten für Brustkrebs je nach Lage und Stadium.					16 Wochen, monographischer Lernaufwand
Kenntnis der Indikationen der chirurgischen Behandlung von Brustkrebs, konservative Chirurgie gegenüber radikaler Chirurgie, sowie die Rolle der Axillarchirurgie und der Brustrekonstruktion.					
Verschreibung der systemischen Behandlung von Brustkrebs auf der Grundlage der bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					

V.3.3.7. Sarkome: Weichteilsarkome. Knochensarkome. Gastrointestinale Stromatumore (GIST)

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Grundlagen und Indikationen der chirurgischen Behandlung, der Strahlenbehandlung und der systemischen Behandlungen für Sarkome in einem multidisziplinären Zusammenhang					8 Wochen Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden
Verschreibung der systemischen Behandlung auf der Grundlage der bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					



Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán - 6 FEB. 2010
n° 10439

V.3.3.8. Hautkrebs: Melanom. Plattenepithelkarzinom und Basaliom.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Grundlagen und Indikationen der chirurgischen Behandlung, der Strahlenbehandlung und der systemischen Behandlungen für Hauttumore und Melanom.					8 Wochen
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Melanom und Hauttumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden

V.3.3.9. Endokrine Tumore: Schilddrüsenkrebs. Neuroendokrine Tumore. Nebennierenkarzinom.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Grundlagen und Indikationen der chirurgischen Behandlung, der Strahlenbehandlung und der systemischen Behandlungen für endokrine Tumore.					6 Wochen
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit endokrinen Tumoren je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden

V.3.3.10. Tumore des Zentralnervensystems.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der Grundlagen und Indikationen der chirurgischen Behandlung, der Strahlenbehandlung und der systemischen Behandlungen für Tumore des Zentralnervensystems.					6 Wochen
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Tumoren des Zentralnervensystems je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung für Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden

V.3.3.11. Karzinom unbekannter Herkunft

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Aufnahme der Ergebnisse der besonderen Diagnosetechniken zur Stadienbestimmung und therapeutischen Planung (PET-CT, Immunhistochemie) innerhalb eines multidisziplinären Teams.					Kontinuierlich im Laufe des besonderen Ausbildungszeitraums.
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit Tumoren unbekannter Herkunft je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden

V.3.3.12. Hämatologische Neoplasien: Leukämie. Lymphom. Multiples Myelom.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Verschreibung der systemischen Behandlung bei Patienten mit hämatologischen Neoplasien je nach den bekannten prognostischen und prädiktiven Faktoren sowie Vorsorge und Behandlung von Nebenwirkungen, die sich daraus ergeben.					8 Wochen, monographischer Lernaufwand
Kenntnis der Klassifizierung und Stadienbestimmung.					

6 FEB 2013
 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 n° 10439

V.3.3.13. Tumore bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der häufigsten Neoplasmen in dieser Altersgruppe					Kontinuierlich im Laufe des besonderen Ausbildungszeitraums. Die auf diese Neoplasmen aufgewendete Zeit kann mit der auf andere Arten von Tumoren aufgewendeten Zeit geteilt werden
Kenntnis des Unfruchtbarkeitsrisikos und dessen Prävention.					
Kenntnis der langfristigen Toxizität und dem Risiko von zweiten Neoplasmen					

V.3.4. Klinische und translationale Forschung.

V.3.4.1 Klinische Studien

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der auf Onkologie angewendeten klinischen Forschungsmethode					Kontinuierlich im Laufe der besonderen Ausbildungszeit
Teilnahme and der Dynamik der onkologischen Klinischen Forschung					
Kritische Interpretation der auf die Onkologie angewendeten statistischen Ergebnisse					

Nachweise im Assistenzarztbuch:

- 1 Zusammenfassung und Erörterung eines auf Onkologie angewendeten klinischen Forschungsprojekts, an dem der Assistenzarzt teilnimmt.
- 1 akzeptierte mündliche Mitteilung.
- 1 akzeptierter Artikel in einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

V.3.4.2 Translationale Forschung

Kompetenz	Bewertungsinstrumente				Mindestzeit und Lernaufwand (Wochen)
	A	B	C	D	
Kenntnis der wichtigsten anatomopathologischen und molekularbiologischen Techniken und technischen Plattformen, die in der onkologischen translationalen Forschung verwendet werden					12 Wochen
Erwerb der besonderen Ausbildung in Abteilungen zur Entwicklung neuer Medikamente					

VI. Bewertung der Kompetenzen

Mit dem Ziel den Lernprozess und den Erwerb von Kompetenzen als kontinuierlichen Prozess im Rahmen der Ausbildung des Assistenzarztes in der Spezialisierung in medizinischer Onkologie zu bewerten, muss die Bewertung jeder einzelnen Kompetenz am Ende des jeweiligen Rotationszeitraums gemäß dem vom Ausschuss für Lehre der jeweiligen Lehreinheit beschlossenen Verfahren erfolgen. Während dieser Bewertung werden alle Kompetenzen, aus denen die Spezialisierung besteht (allgemeine Kompetenzen, Kernkompetenzen und besondere Kompetenzen), durch für die jeweilige Kompetenz der Spezialisierung vorgeschlagene Bewertungsinstrumente ausgewertet. Die Bewertungsergebnisse müssen im Assistenzarztbuch eingetragen werden und werden in den Gesprächen zwischen Assistenzarzt und Tutor verwendet, um Fortschritte und Defizite im Ausbildungsprozess zu bewerten und Verbesserungsmaßnahmen festzulegen. Diese Bewertungen sichern ein angemessenes wettbewerbliches Mindestmaß für die Ausübung als Facharzt und die Erfüllung der sozialen Verantwortung der jeweiligen Lehreinheit. Die endgültige Entscheidung über den Abschluss als Facharzt in medizinischer Onkologie muss auf den offiziellen Richtlinien durch das von der jeweiligen Lehreinheit beschlossene „Bewertungsprogramm“ beruhen.

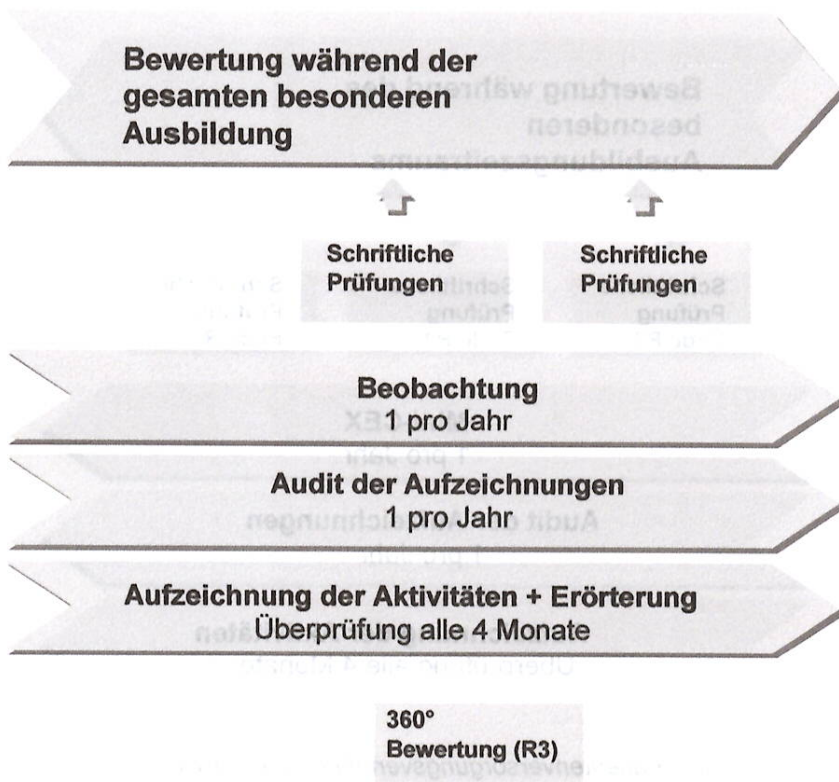
Für die Bewertung der in diesem Ausbildungsprogramm definierten Kompetenzen müssen die folgenden Handlungen durchgeführt werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Bewertungsinstrument gleichzeitig sowohl zur Bewertung der allgemeinen Kompetenzen als auch der Kernkompetenzen oder besonderen Kompetenzen verwendet werden kann:

- 6 FEB. 2013

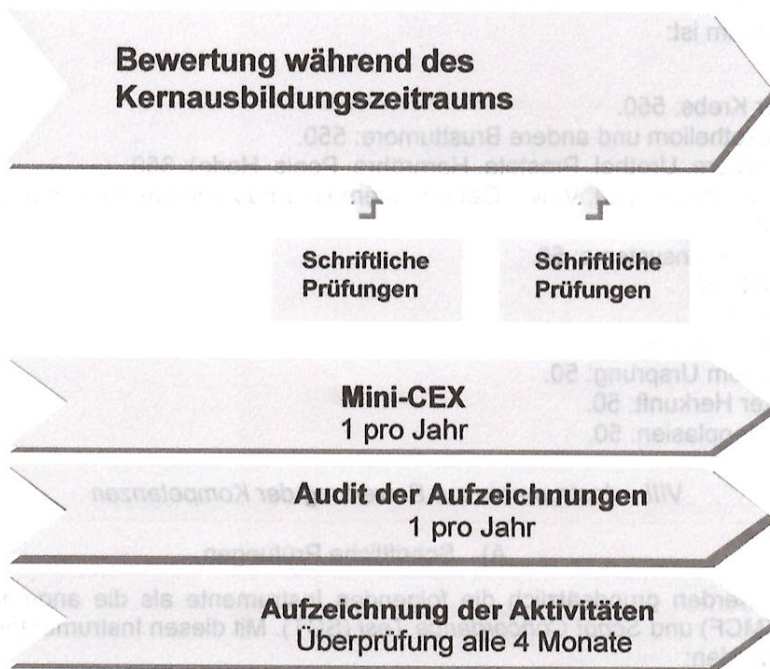
Traductor-Intérprete Jurado de alemán

n° 10439

VI.1) allgemeine Kompetenzen



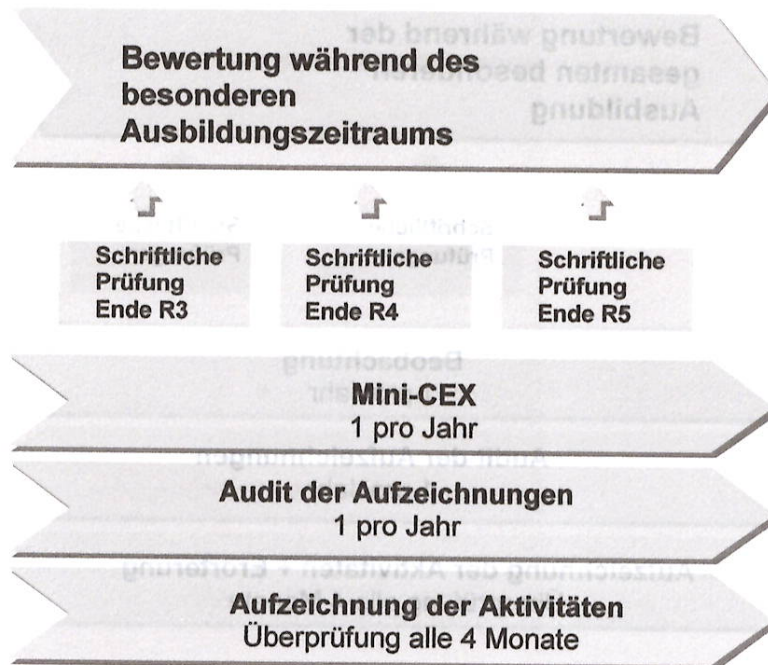
VI.2) Kompetenzen der Kernausbildungszeit



[Handwritten signature]
- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

VI.3) Kompetenzen des besonderen Ausbildungszeitraums der Spezialisierung in medizinischer Onkologie



VII. Patientenversorgungsverfahren oder Prozesse

Während der Ausbildungszeit muss der Assistenzarzt zeigen, dass er kompetent mindestens 2500 dokumentierte Patientenversorgungsverfahren oder Prozesse der Diagnose, Prognose, Behandlung und Nachsorge der verschiedenen Krebsarten mit besonderem Schwerpunkt auf der Entscheidungsfindung und Verschreibung von antineoplastischer therapeutischer Pharmakologie durchgeführt hat.

Das empfohlene Minimum ist:

- Brustkrebs: 550.
- Gastrointestinaler Krebs: 550.
- Lungenkrebs, Mesotheliom und andere Brusttumore: 550.
- Urogenitalkrebs: (Niere, Urothel, Prostata, Harnröhre, Penis, Hode): 350.
- Gynäkologischer Krebs (Vagina, Vulva, Gebärmutterhals, Endometrium, Eierstock, gestationsbedingte Trophoblasttumore): 150.
- Krebs des Zentralnervensystems: 50.
- Sarkome und GIST: 50.
- Kopf-Hals-Krebs: 50.
- Hautkrebs und Melanom: 50.
- Krebs mit endokrinen Ursprung: 50.
- Krebs unbekannter Herkunft: 50.
- Hämatologische Neoplasien: 50.

VIII. Instrumente zur Bewertung der Kompetenzen

A) Schriftliche Prüfungen.

In diesem Abschnitt werden grundsätzlich die folgenden Instrumente als die angemessensten angesehen: Multiple-Choice-Fragen (MCF) und *Script Concordance Test* (SCT). Mit diesen Instrumenten können die folgenden Kompetenzen bewertet werden:

- Abstrakte Kenntnisse.
- Kontextuelle Kenntnisse.

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

- 6 FEB. 2010

- c. Klinische Argumentation.
- d. Entscheidungsfindung.

In Bezug auf MCFs wird empfohlen, Optionen im klinischen Kontexten zu verwenden, wann immer dies sachdienlich ist. Aufgrund der geringen Erfahrung mit der Verwendung von SCT wird empfohlen dieses Instrument zur Auswertung der hochkomplexen klinischen Argumentation zu verwenden.

B) Beobachtung

In diesem Abschnitt wird die strukturierte Beobachtung der klinischen Praxis (OEPC/Mini-CEX) grundlegend als die angemessenste Methode angesehen, da sie einen Konsens der Indikatoren der beruflichen Leistung mit variabler Interpretation ermöglicht. Mit diesem Instrument können die folgenden Kompetenzarten bewertet werden:

- a. Arztgespräch.
- b. Körperliche Untersuchung.
- c. Professionalität.
- d. Klinisches Urteilsvermögen.
- e. Kommunikation.
- f. Organisation und Effizienz.

Außerdem kann es professionelle Handlungen geben, die durch nicht strukturierte direkte Beobachtung bewertet werden können, entweder weil ihre Interpretation nicht variabel ist oder weil die geringe Prävalenz einer Pathologie keinen direkten Kontakt mit ihr während der Grundausbildungszeit garantiert.

Schließlich kann für die Bewertung von Kompetenzen, die mit seltenen beruflichen Handlungen verbunden sind oder ein Risiko für den Patienten bergen, auch die Beobachtung in simulierten Kontexten herangezogen werden.

C) Audit der klinischen Aufzeichnungen

Dieses Instrument besteht in der Qualitätsanalyse der vom Assistenzarzt erstellten Aufzeichnungen, basierend auf der Annahme, dass das Aufgezeichnete den Taten entspricht. Seine Anwendung besteht aus zwei relevanten Phasen: die Identifizierung von Qualitätsindikatoren und -standards und deren Anwendung auf die klinischen Aufzeichnungen des Assistenzarztes sowie deren anschließende Analyse. Der Analyseprozess kann vom Assistenzarzt selbst (*self-audit*), von einem anderen Assistenzarzt (*peer-review*) oder dem Tutor oder verantwortlichen angestellten Arzt durchgeführt werden. Mit diesem Instrument können die folgenden Kompetenzarten bewertet werden:

- a. klinische Entscheidungsfindung.
- b. Nachsorge des Patientenmanagements.
- c. Nachsorge von Vorsorgemaßnahmen.
- d. angemessene Nutzung der Ressourcen (ergänzende Tests, Medikamente, Fallbesprechung usw.)

D) Assistenzarztbuch und Portfolio (Aktivitätsprotokoll + Erörterung)

Das Assistenzarztbuch ist die Aufzeichnung der Aktivitäten, die der Assistenzarzt im Laufe der Ausbildungszeit durchführt, die durch die Aufnahme der quantitativen und qualitativen Daten den Lernprozess nachweisen. Die Aufzeichnung der Aktivitäten kann zur Gewährleistung der konkreten Techniken und Verfahren verwendet werden. Die Aufzeichnung sollte das Datum der Durchführung und den Sichtvermerk des Tutors oder des verantwortlichen angestellten Arztes enthalten.

Das Portfolio ist etwas mehr als eine Aufzeichnung der Aktivitäten. Es handelt sich um die mehr oder weniger systematische Sammlung von Elementen, die das Erlernen oder das während eines Zeitraums erreichte Kompetenzniveau gemäß vorher festgelegten Ziele belegen. Dies wird von einem Erörterungsverfahren begleitet. Ohne Erörterung dürfen wir nicht von einem Portfolio sprechen.

Die Verwendung des Assistenzarztbuchs als Aufzeichnung der Aktivitäten, dem ein Erörterungsprozess, das Portfolio und sonstige Nachweise für einige Kompetenzen beigelegt werden, ist nützlich für:

- a. die Entwicklung von Strategien, Einstellungen, kognitiven Fähigkeiten und Prozessen zum Lernen während des gesamten Berufslebens.
- b. Stimulation der Verwendung von reflexiven Strategien.
- c. Entwicklung des kritischen Denkens.
- d. Förderung des selbstgesteuerten Lernens in der täglichen Praxis.

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

- 6 FEB. 2013

cve: BOE-A-2013-3937

Im Assistenzarztbuch können Nachweise der durch die anderen Instrumente und Aktivitäten erreichten Ergebnisse gesammelt werden: Aufzeichnungen der Aktivität, Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen, Sichtvermerk der Beobachtungen, *Audit* der klinischen Aufzeichnungen und Ergebnisse des 360° Feedbacks.

Es wird empfohlen dieses Instrument grundsätzlich zu Ausbildungszwecken zu verwenden.

E) 360° Feedback

Die 360-Grad-Bewertung ist ein Werkzeug über *Feedback*, das auf der Einholung von Informationen aus mehreren Quellen beruht. Es beinhaltet die Bewertung von diversen Aspekten der Aktivität des Assistenzarztes seitens mehrerer Personen, die an seinem Arbeitsplatz präsent sind. Allgemein wird Information aus der Krankenpflege, von anderen Fachleuten im Gesundheitswesen, von Assistenzärzten, Ärzten, Chefärzten, Verwaltungsmitarbeitern und Patienten eingeholt. Außerdem ist häufig eine Selbstbewertung eingeschlossen. Mit diesem Instrument können die folgenden Kompetenzarten bewertet werden:

- a. Teamarbeit.
- b. Kommunikation und zwischenmenschliche Beziehungen.
- c. Qualität des Ressourcenmanagements.
- d. Professionalität.
- e. Beratung und Bildung der Patienten und Familienmitglieder.

cve: BOE-A-2013-3937

Ende der Übersetzung Nr. 84/2020

Certificación

Don Fernando Manuel Gómez Maestro, Traductor-Intérprete Jurado de alemán nombrado por el Ministerio de Asuntos Exteriores y de Cooperación, certifica que la que antecede es traducción fiel y completa al alemán de un documento redactado en español.

En Alcoy, a 6 de febrero de 2020

- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

Beglaubigung

Herr Fernando Manuel Gómez Maestro, vom [spanischen] Außenministerium ernannter beidigter Übersetzer und Dolmetscher für Deutsch beglaubigt, dass die vorstehende Übersetzung eine treue und vollständige Übersetzung eines auf Spanisch verfassten Dokuments ins Deutsche ist.

In Alcoy, am 6. Februar 2020

- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

III. OTRAS DISPOSICIONES

MINISTERIO DE SANIDAD, SERVICIOS SOCIALES E IGUALDAD

3937 Orden SSI/577/2013, de 5 de abril, por la que se aprueba y publica el programa formativo de la especialidad de Oncología Médica y los criterios de evaluación de los especialistas en formación.

El artículo 21 de la Ley 44/2003, de 21 de noviembre, de ordenación de las profesiones sanitarias, establece el procedimiento para aprobar los programas formativos de las especialidades sanitarias en Ciencias de la Salud, previendo su publicación en el Boletín Oficial del Estado para general conocimiento.

La Comisión Nacional de la Especialidad de Oncología Médica, de acuerdo con lo dispuesto en el artículo 28.8 de la Ley 44/2003, de 21 de noviembre, ha elaborado el programa formativo de su especialidad, así como los criterios de evaluación de los especialistas en formación, que han sido ratificados por el Consejo Nacional de Especialidades en Ciencias de la Salud, órgano asesor del Ministerio de Sanidad, Servicios Sociales e Igualdad y del Ministerio de Educación, Cultura y Deporte en materia de formación sanitaria especializada.

Asimismo, dicho programa formativo y criterios de evaluación han sido estudiados, analizados e informados por la Comisión de Recursos Humanos del Sistema Nacional de Salud, de la que forman parte los consejeros competentes en materia de sanidad de las Comunidades Autónomas, el Ministerio de Defensa, el Ministerio de Hacienda y Administraciones Públicas, el Ministerio de Educación, Cultura y Deporte, el Ministerio de Empleo y Seguridad Social y el Ministerio de Sanidad, Servicios Sociales e Igualdad.

En su virtud, de conformidad con lo previsto en el artículo 21 de la Ley 44/2003, de 21 de noviembre, previos informes del Consejo Nacional de Especialidades en Ciencias de la Salud, de la Comisión de Recursos Humanos del Sistema Nacional de Salud y del Ministerio de Educación, Cultura y Deporte, dispongo:

Artículo 1. *Objeto.*

Se aprueba el programa formativo de la Especialidad de Oncología Médica y los criterios de evaluación de sus especialistas en formación, cuyo contenido se publica como anexo a esta orden.

Artículo 2. *Ámbito de aplicación.*

Dicho programa formativo y los criterios de evaluación de sus especialistas en formación serán de aplicación a los residentes de la especialidad de Oncología Médica que obtengan plaza en formación en unidades docentes de dicha especialidad a partir de la convocatoria 2012, para el acceso en 2013 a plazas de formación sanitaria especializada, aprobada por Orden SSI/1998/2012, de 18 de septiembre.

Disposición transitoria única. *Especialistas en formación de Oncología Médica.*

1. A los residentes que estén cursando la especialidad de Oncología Médica por haber obtenido plaza en formación en convocatorias anteriores a la que se cita en el artículo 2 de esta orden, les será de aplicación el programa aprobado por Orden SCO/3370/2006, de 9 de octubre, por la que se aprueba y publica el programa formativo de la especialidad de Oncología Médica.

2. No obstante lo dispuesto en el apartado anterior, en los dos meses siguientes a la entrada en vigor de esta orden, a propuesta del tutor y previa aceptación del especialista en formación, la Comisión de Docencia y la Entidad Titular de la unidad docente acreditada donde se forma el residente podrán acordar la adaptación del plan individual de formación



Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

- 6 FEB. 2013

al nuevo programa formativo oficial, en la medida en que sea compatible con la organización general de la unidad acreditada y con la situación específica de cada residente. En este caso, la Entidad Titular procederá a prorrogar el contrato de trabajo del residente, cuando corresponda, como consecuencia del incremento del periodo formativo a cinco años.

En el supuesto de que se produzca el acuerdo previsto en el párrafo anterior, la Comisión de Docencia notificará en el plazo de 15 días al Registro de Especialistas en Formación la aplicación del nuevo programa formativo a los residentes implicados, a través del formulario disponible en la siguiente dirección electrónica: http://www.msssi.gob.es/profesionales/formacion/registroEspecialistas/uniDocentes/oncologia_medica_2013.htm.

Asimismo, la Comisión de Docencia deberá notificar dicho acuerdo al órgano competente en materia de formación sanitaria especializada de la comunidad autónoma correspondiente, a través del procedimiento que ésta determine.

Disposición final única. *Entrada en vigor.*

Esta orden entrará en vigor el día siguiente al de su publicación en el «Boletín Oficial del Estado».

Madrid, 5 de abril de 2013.—La Ministra de Sanidad, Servicios Sociales e Igualdad, Ana Mato Adrover.



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

ANEXO

PROGRAMA FORMATIVO OFICIAL DE LA ESPECIALIDAD DE ONCOLOGÍA MÉDICA
Y LOS CRITERIOS DE EVALUACIÓN DE SUS ESPECIALISTAS EN FORMACIÓN

Denominación de la especialidad: Oncología Médica
Duración: 5 años. Titulación universitaria previa: Medicina

I. *Introducción. Historia y definición de la especialidad*

Siguiendo el ejemplo de los Estados Unidos de América, en 1970 se creó la Sociedad Española de Oncología (SEO), como sociedad multidisciplinar de oncología clínica de ámbito nacional. El reconocimiento oficial de la especialidad de Oncología Médica fue solicitado en julio de 1977 a los Ministerios de Educación y de Sanidad, cuya acción iba a ser decisoria en la redacción del Real Decreto 2015/1978, de 15 de Junio, por el que se regula la obtención de títulos de especialidades médicas.

La Oncología Médica fue reconocida en España al promulgarse el citado Real Decreto, convirtiéndose así, en uno de los primeros países de la Unión Europea que apostó por la docencia reglada y programada de la Oncología Médica. Así, la primera convocatoria de plazas de formación de la especialidad fue en 1978 y comenzaron a formarse los primeros oncólogos médicos españoles, durante un periodo de 4 años, mediante un programa de residencia. La primera Comisión Nacional de Oncología Médica se constituyó en abril de 1979.

Coincidiendo con la publicación del Real Decreto 127/1984, de 11 de enero, por el que se regula la formación médica especializada y la obtención del título de Médico Especialista, se constituyó la segunda Comisión Nacional de la especialidad que actualizó los criterios de acreditación docente para la formación MIR en Oncología Médica.

Desde entonces, la evolución de la Oncología Médica ha sido vertiginosa. En los últimos 20 años la complejidad en la formación MIR de los oncólogos médicos ha aumentado por el progreso en el conocimiento de la enfermedad cancerosa y en la forma de prevenirla, diagnosticarla y tratarla con mayor eficacia.

La Oncología Médica se define como una especialidad troncal de la Medicina, para la que se requiere una formación básica en Medicina clínica, que capacita al especialista en la evaluación y manejo integral de los pacientes con cáncer, con especial énfasis en la toma de decisiones y en la prescripción farmacológica terapéutica antineoplásica. El oncólogo médico debe ser un buen clínico capaz de diagnosticar y resolver los problemas de salud que presenta el paciente oncológico, relacionados o no con su enfermedad y con su tratamiento antineoplásico, hasta su curación o progresión de la enfermedad y periodo terminal del paciente, incluido el duelo familiar.

Debe conocer en profundidad las opciones preventivas, diagnósticas y terapéuticas del cáncer. Debe actualizar permanentemente sus conocimientos sobre biología del cáncer. Debe participar en proyectos de investigación y promover la cultura de la investigación de excelencia, inculcando un espíritu que favorezca el debate científico y la implantación de líneas de investigación innovadoras, como muestra de su compromiso con la especialidad, y adquirir su metodología de trabajo que trasladará a su práctica clínica habitual.

Es de su especial competencia la prescripción de los fármacos oncológicos, fundamentada en el conocimiento profundo de la biología tumoral y la farmacología oncológica, con las indicaciones, mecanismo de acción, formas de administración, farmacocinética, interacciones y toxicidad de los fármacos. También deberá adquirir la sistemática de trabajo en equipo, prestar apoyo psicológico y aprender a relacionarse adecuadamente con enfermos, familiares y personal sanitario para conseguir los conocimientos, habilidades y actitudes que le permitan ejercer como un buen profesional.

En un entorno de incremento de la demanda y recursos limitados, es crucial la formación en los instrumentos de gestión que permita una optimización de los recursos y el fomento una estrategia de mejora continua, articulada alrededor de las necesidades de los pacientes.

Consciente de la complejidad formativa, y acorde con lo dispuesto de la Ley 44/2003, de 21 de noviembre, de ordenación de profesiones sanitarias, el Reglamento (UE) Nº 213/2011 de la Comisión de 3 de marzo de 2011 por el que se modifican los anexos II y V de la Directiva 2005/36/CE del Parlamento Europeo y del Consejo, donde la Oncología Médica es reconocida oficialmente por la UE con una duración mínima de la formación de 5 años, y la solicitud de la Comisión Técnica Delegada de la Comisión de Recursos Humanos del Sistema Nacional de Salud



Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Interprete Jurado de alemán
nº 10439

6 FEB. 2010

(reunión de 30 de marzo de 2011) para que la Comisión Nacional de Oncología Médica iniciase los trabajos para modificar el programa formativo de la especialidad, dicha Comisión ha elaborado un nuevo programa formativo en Oncología Médica, que teniendo en cuenta una formación nuclear o troncal, define las competencias a adquirir a lo largo de todo el periodo formativo (nuclear y específico) y establece los criterios de evaluación de los especialistas en formación a través de diferentes instrumentos de evaluación.

II. Elaboración del programa

Este programa ha sido elaborado por la Comisión Nacional de la Especialidad de Oncología Médica, constituida por:

Presidente: Alfredo Carrato Mena

Vicepresidente: Jesús García Foncillas

Vocales: Eduardo Díaz Rubio, Juan Jesús Cruz Hernández, Pilar Garrido López, Miguel Hernández Bronchud, José Antonio Ortega, José Ignacio Mayordomo, Estefanía Arévalo Vázquez, Reyes Ferreiro Monteagudo.

Proceso seguido:

A instancias de la Comisión Nacional, se constituyó el siguiente grupo de trabajo de oncólogos médicos de la Sociedad Española de Oncología Médica y expertos en educación médica: Jesús Corral Jaime, Jordi Remon Masip, Jesús García Gómez, Joaquim Bosch Barrera, Cristina Grávalos Castro, María Nolla Domenjó, Arcadio Gual Sala, Jorge Luis Palés Argullos, Pilar Garrido López, Alfredo Carrato Mena.

Se han tenido en cuenta la normativa referenciada a continuación y el borrador de las competencias del tronco médico y competencias genéricas de los grupos de trabajo del Consejo Nacional de Especialidades en Ciencias de la Salud, para elaborar las competencias propias de la especialidad de Oncología Médica y los instrumentos y criterios recomendados para su evaluación. Una vez hecha la propuesta, se ha enviado a los componentes de la Comisión Nacional de Oncología Médica que han remitido sus aportaciones, con lo que se ha elaborado la presente propuesta definitiva.

Normativa, marcos legales, y referentes utilizados:

- Ley 44/2003, de 21 noviembre, de ordenación de profesiones sanitarias.
- Real Decreto 183/2008, de 8 de febrero, por el que se determinan y clasifican las especialidades en Ciencias de la Salud y se desarrollan determinados aspectos del sistema de formación sanitaria especializada.
- Orden SCO/3370/2006, de 9 de octubre, por la que se aprueba y publica el programa formativo oficial de la especialidad de Oncología Médica.
- Reglamento (UE) Nº 213/2011 de la Comisión de 3 de marzo de 2011 por el que se modifican los anexos II y V de la Directiva 2005/36/CE del Parlamento Europeo y del Consejo, relativa al reconocimiento de cualificaciones profesionales.
- Recommendations for a Global Core Curriculum in Medical Oncology. ESMO/ASCO Task Force on Global Curriculum in Medical Oncology: Hansen H, Bajorin DF, Muss HB et al. J Clin Oncol 2004; 22:4616-4626.
- Solicitud de la Comisión Técnica Delegada de la Comisión de Recursos Humanos del Sistema Nacional de Salud (reunión de 30 de marzo de 2011) para que la Comisión Nacional de Oncología Médica inicie los trabajos para modificar el programa formativo de la especialidad, adaptándolo a la duración determinada en la Directiva 2005/36/CE del Parlamento Europeo y del Consejo, teniendo presente la formación troncal de las especialidades médicas.
- How to Organize a Fellowship Program: Lessons Learned and how to include Accreditation Council for Graduate Medical Education Competencies in the Curriculum. Collichio FA, Kosty MP, Moynihan TJ et al. J Clin Oncol 2010; 28:3659-3667
- Specialty Training Curriculum for Medical Oncology. May 2007. UK Joint Royal Colleges of Physicians Training Board.



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

III. Objetivos del programa

El objetivo fundamental del programa es establecer las competencias que se deben adquirir y desarrollar a lo largo de la formación de la especialidad para obtener el título de Especialista en Oncología Médica. Un segundo objetivo es proponer los criterios de la evaluación de estas competencias.

IV. Itinerario formativo

Para la adquisición del título de especialista en Oncología Médica, se deberá cursar un periodo de formación nuclear (troncal) de 2 años y un período específico de la especialidad propiamente dicha de 3 años. Por tanto, la duración del proceso formativo es de 5 años. A lo largo de los dos periodos, se deben adquirir y desarrollar las competencias genéricas o transversales comunes a todas las especialidades de ciencias de la salud (Figura 1).

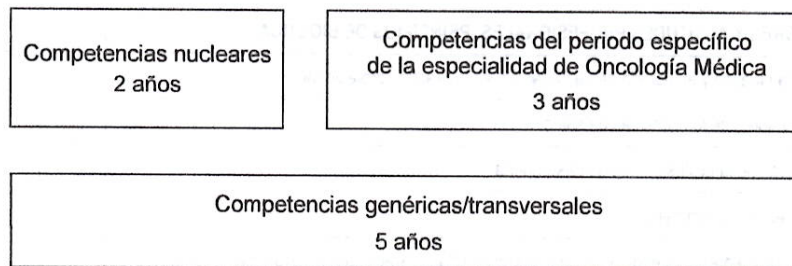


Figura 1. Esquema del itinerario formativo

Durante los primeros dos años, el residente debe lograr una formación científica en Medicina clínica y especialidades y en la sistemática de la organización del trabajo clínico-asistencial en el medio hospitalario y atención primaria. Durante el periodo de formación específica en Oncología Médica (años tercero, cuarto y quinto) el médico residente debe adquirir una responsabilidad progresiva y directa, tutelada y compartida con el oncólogo médico de plantilla, sobre la atención especializada a los pacientes oncológicos ingresados y ambulatorios, tanto primeras visitas como sucesivas, y rotar por todas las unidades funcionales del servicio. Debe colaborar en el desarrollo de proyectos de investigación y conocer su metodología de trabajo.

Durante los dos primeros años, se integrará en los programas de atención continuada, incluyendo guardias del centro docente, para adquirir una buena formación en las urgencias de Medicina. A partir del tercer año, hará atención continuada, incluyendo guardias de Oncología Médica como parte de su programa docente.


V. Competencias a adquirir y desarrollar durante el programa

V.1) Competencias genéricas

Este documento define las competencias genéricas a adquirir durante el periodo de especialización médica y propone instrumentos adecuados para su evaluación. Algunas competencias se pueden evaluar a distintos niveles (cognitivo y conductual) y por lo tanto se pueden evaluar con más de un instrumento. En el apartado VI de este anexo se hace una propuesta global del sistema de evaluación.

Las competencias genéricas se agrupan en los apartados siguientes:

- A. Valores y actitudes profesionales. Principios de bioética.
- B. Comunicación clínica.
- C. Habilidades clínicas generales.
- D. Manejo de fármacos.
- E. Determinantes de salud y enfermedad y promoción de la salud.
- F. Manejo de la información clínica.
- G. Investigación.
- H. Docencia y formación.
- I. Trabajo en equipo.
- J. Gestión clínica y de la calidad.
- K. Protección.
- L. Idiomas.


 - 6 FEB. 2013
 Fernando Manuel Gómez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

A continuación se relacionan las competencias genéricas identificando los instrumentos de evaluación recomendados para cada una de ellas. En el apartado VIII de este anexo se define cada uno de los instrumentos de evaluación propuestos:

- A) Exámenes escritos.
- B) Observación.
- C) Audit de registros clínicos.
- D) Libro del Residente y Portafolio (Registro de actividad + reflexión).
- E) *Feedback* 360°.

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
A. VALORES Y ACTITUDES PROFESIONALES. PRINCIPIOS DE BIOÉTICA					
1. Aplicar los fundamentos de la bioética y el método de deliberación en la práctica profesional				*	
2. Cumplir con los principios y valores de los sistemas de salud					
3. Comprometerse con los valores de la profesión que se desempeña					
4. Detectar y manejar situaciones de conflicto ético				*	
5. Respetar los valores de los pacientes, teniendo en cuenta la diversidad y fragilidad y desarrollar una actitud no discriminatoria					
6. Aplicar adecuadamente el proceso de consentimiento informado					
7. Valorar la capacidad de los pacientes para la toma de decisiones sanitarias. Aplicar la Ley de Autonomía del Paciente (Ley 41/2002)					
8. Detectar precozmente y notificar situaciones de violencia de género y abuso-maltrato y conocer los protocolos establecidos en estos casos				*	
9. Conocer los aspectos éticos y legales relacionados con la atención médica de menores y discapacitados, con la atención médica al final de la vida y con los límites del esfuerzo terapéutico					
10. Conocer los aspectos éticos y legales relacionados con el manejo de la información, la documentación y la historia clínica para manejar la confidencialidad y el secreto profesional					
11. Conocer la legislación fundamental relacionada con el ejercicio de la profesión médica					
12. Redactar documentos médico-legales					
13. Informar en los procesos de planificación anticipada de las voluntades				*	
14. Conocer el funcionamiento de los Comités de Ética Asistencial y de Investigación					

* Evidencias en el Libro del Residente y portafolio:

- A.1. Aportar un incidente crítico relacionado con la competencia.
- A.4. Aportar un incidente crítico relacionado con la competencia.
- A.8. Resumen y reflexión sobre un caso como mínimo.
- A.13. Resumen y reflexión sobre un caso.




6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
B. COMUNICACIÓN CLÍNICA					
1. Aplicar los principios básicos de la comunicación humana a la práctica clínica en la relación con los pacientes, familiares, cuidadores y con otros profesionales					
2. Seleccionar la vía o método de comunicación apropiado a situaciones cambiantes y a personas diversas: <ol style="list-style-type: none"> habilidad para dar malas noticias comunicarse con pacientes terminales preguntar sobre la historia sexual comunicarse con pacientes difíciles y/o agresivos comunicarse con grupos específicos de población (niños, adolescentes, ancianos, inmigrantes y discapacitados) 					
3. Valorar el impacto de la enfermedad en el paciente y en los familiares, y aliviar su sufrimiento incrementando la capacidad de empatía					
4. Desarrollar una relación de apoyo a los pacientes crónicos					
5. Llegar a acuerdos con el paciente y su entorno					

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
C. HABILIDADES CLÍNICAS GENERALES					
1. Realizar una entrevista clínica.					
2. Redactar historias clínicas y otros registros médicos de forma comprensible a terceros.					
3. Realizar una exploración física completa y adaptarla al contexto clínico					
4. Realizar una orientación diagnóstica en todo tipo de pacientes					
5. Indicar e interpretar exploraciones complementarias					
6. Aplicar los criterios de derivación/interconsulta					
7. Aplicar estrategias para mejorar la adherencia al tratamiento prescrito					
8. Realizar una exploración física completa y adaptarla al contexto clínico					
9. Realizar una orientación diagnóstica en todo tipo de pacientes					
10. Indicar e interpretar exploraciones complementarias					
11. Aplicar los criterios de derivación/interconsulta					
12. Aplicar estrategias para mejorar la adherencia al tratamiento prescrito					


 - 6 FEB. 2010
 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
D. MANEJO DE FÁRMACOS					
1. Aplicar normas éticas de prescripción de fármacos					
2. Conocer y prevenir los efectos secundarios y las interacciones de los medicamentos de uso más habitual					
3. Diagnosticar y tratar las reacciones adversas más frecuentes producidas por medicamentos					
4. Conocer las situaciones patológicas y factores idiosincrásicos que influyen en la prescripción y en la dosificación de los fármacos					
5. Conocer el manejo de fármacos en grupos específicos: niños, ancianos, gestantes y lactancia materna					
6. Usar racionalmente los medicamentos: a. Conocer la relación coste-beneficio b. Indicar el uso apropiados de principios activos y/o medicamentos genéricos					
7. Conocer las bases para la notificación de reacciones adversas al Sistema Español de Farmacovigilancia					

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
E. DETERMINANTES DE SALUD Y ENFERMEDAD Y PROMOCIÓN DE LA SALUD					
1. Obtener y utilizar datos epidemiológicos y valorar su influencia para la toma de decisiones sobre salud				*	
2. Realizar actividades promoción y de educación para la salud individual y comunitaria				*	
3. Identificar y prevenir riesgos laborales y enfermedades profesionales					
4. Estructurar programas de educación de pacientes				*	
5. Conocer las bases para la notificación de las enfermedades de declaración obligatoria					

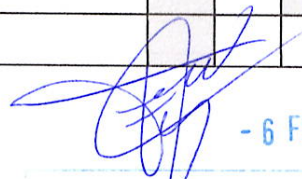
* Evidencias en el Libro del Residente:

- E.1. Resumen y reflexión sobre un caso
- E.2. Resumen y reflexión sobre una actividad de cada
- E.4. Resumen y reflexión sobre un programa

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	B	C	D	E	A
F. MANEJO DE LA INFORMACIÓN CLÍNICA					
1. Analizar críticamente y utilizar las fuentes de información clínica				*	
2. Utilizar las tecnologías de la información y la comunicación en el desempeño profesional					
3. Conocer las características generales del sistema de información sanitario e interpretar los indicadores de uso más frecuente					
4. Utilizar los distintos sistemas de registro sanitario					
5. Conocer los principios básicos de codificación según la nomenclatura internacional (CIE)					
6. Conocer las principales fuentes de protocolos y guías de práctica clínica					

* Evidencias en el Libro del Residente:

- F.1. Resumen y reflexión de una revisión bibliográfica



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
G. INVESTIGACIÓN					
1. Formular hipótesis de trabajo en investigación y de recoger y valorar de forma crítica la información para la resolución de problemas, aplicando el método científico				*	
2. Aplicar los principios científicos y bioéticos de la investigación biomédica y participar en el diseño y desarrollo de proyectos de investigación				*	
3. Diseñar, obtener datos y realizar estudios estadísticos básicos utilizando programas informáticos				*	
4. Realizar presentaciones en reuniones científicas y publicaciones en revistas científicas				*	
5. Desarrollar habilidades en la búsqueda bibliográfica				*	
6. Desarrollar habilidades en lectura crítica de artículos				*	
7. Interpretar meta-análisis y revisiones sistemáticas así como aplicar sus conclusiones.				*	
8. Conocer los principios básicos de la Práctica Clínica Basada en la Evidencia.					
9. Interpretar los resultados de los informes de evaluación tecnológica					

* Evidencias en el Libro del Residente:

G.1., G.2. Resumen y Reflexión sobre un proyecto de investigación en la que participa el residente

G.3. Informe y reflexión sobre un estudio estadístico básico

G.4. Una comunicación oral aceptada y un artículo aceptado en una revista científica

G.5., G.6. Incluidos en F.1.

G.7. Interpretación de una revisión sistemática

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
H. DOCENCIA Y FORMACIÓN					
1. Conocer los principios del aprendizaje profesional					
2. Detectar las necesidades formativas y generar junto con el tutor las oportunidades de mejora competencial				*	
3. Conocer las metodologías docentes y de evaluación de las competencias					
4. Participar en la planificación, diseño e impartición de actividades formativas programadas				*	
5. Colaborar en las actividades formativas de otros profesionales y estudiantes				*	

* Evidencias en el Libro del Residente y portafolio:

H.2. Resumen y reflexión cada trimestre (en línea con las entrevistas trimestrales residente- tutor

H.4. Resumen y reflexión sobre este tipo de actividad una vez al año

H.5. Resumen y reflexión sobre este tipo de actividad una vez al año



- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
I. TRABAJO EN EQUIPO					
1. Conocer las funciones y la distribución de responsabilidades entre los miembros del equipo					
2. Comunicarse de forma apropiada con los compañeros, respetar sus contribuciones y colaborar con ellos					
3. Trabajar con efectividad en un equipo multidisciplinar, manteniendo una actitud positiva y colaboradora					
4. Relacionarse con otros profesionales de la salud, comprendiendo el papel de cada uno dentro de los límites éticos y legales de sus competencias					
5. Participar activamente en reuniones de trabajo con otros profesionales					
6. Contribuir a la resolución de conflictos					
7. Ser consciente de la necesidad de pedir ayuda o consultar a otros profesionales y ser capaz de hacerlo siempre que se requiera					

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
J. GESTIÓN CLÍNICA Y DE LA CALIDAD					
1. Conocer las bases de la planificación, administración y organización sanitaria a nivel estatal y autonómico					
2. Participar en las actividades de mejora de la calidad de la institución				*	
3. Conocer los acuerdos de gestión clínica, los sistemas de información y de control de calidad, y el análisis y evaluación de resultados					
4. Ser capaz de contribuir a los cambios organizativos					
5. Participar en la elaboración de criterios, indicadores o estándares de calidad referidos a la estructura, al proceso o los resultados de la práctica clínica, a partir de las evidencias científicas (protocolos, guías de práctica clínica, etc.)				*	
6. Utilizar eficientemente los recursos disponibles					
7. Conocer la importancia de la coordinación entre especialidades y niveles asistenciales					
8. Utilizar los dispositivos sanitarios especiales: hospital de día, unidades de diagnóstico rápido, hospital a domicilio, recursos sociosanitarios, cuidados paliativos, etc.					
9. Aplicar las normas generales de seguridad del paciente					

* Evidencias en el Libro del Residente:

J.2. Registro de una actividad de mejora de calidad en la que haya participado el residente

J.5. Protocolo o guía de práctica clínica en al que haya participado el residente

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
K. PROTECCIÓN					
1. Aplicar medidas preventivas y terapéuticas de protección de riesgos laborales y enfermedades del profesional sanitario					

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS				
	A	B	C	D	E
L. IDIOMAS					
1. Leer, entender y elaborar textos científicos en lengua inglesa (nivel mínimo exigible B2)					



Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.2) Competencias del periodo de formación nuclear

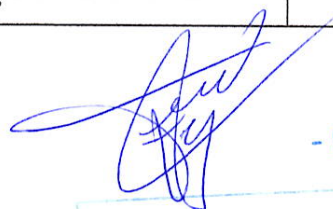
Las competencias de este periodo deberán ser adaptadas y modificadas por las que establezca el Ministerio de Sanidad, Servicios Sociales e Igualdad, al definir el programa formativo del tronco médico, una vez elaboradas por la Comisión Delegada del Tronco Médico que se constituya, el Consejo Nacional de Especialistas en Ciencias de la Salud, la Comisión de Recursos Humanos del Sistema Nacional de Salud y el Ministerio de Educación Cultura y Deporte.

Este apartado define las competencias a adquirir durante el periodo de formación nuclear, indicando los instrumentos adecuados para su evaluación. Algunas competencias se pueden evaluar a distintos niveles (cognitivo y conductual) y por lo tanto se pueden evaluar con más de un instrumento. En el apartado VI de este anexo se hace una propuesta global del sistema de evaluación.

Las competencias se agrupan en los siguientes apartados:

- A) Enfermedades cardiovasculares.
- B) Enfermedades endocrinas, nutricionales y metabólicas.
- C) Enfermedades renales y de las vías urinarias.
- D) Enfermedades del aparato digestivo.
- E) Enfermedades infecciosas.
- F) Enfermedades del aparato locomotor y autoinmunes sistémicas.
- G) Enfermedades del sistema nervioso.
- H) Enfermedades otorrinolaringológicas.
- I) Enfermedades oculares.
- J) Patología neoplásica.
- K) Enfermedades de la piel.
- L) Enfermedades de la sangre y de los órganos hematopoyéticos.
- M) Enfermedades respiratorias.
- N) Salud mental.
- O) Geriatría.
- P) Cuidados paliativos.
- Q) Enfermedades alérgicas.
- R) Atención al paciente crítico y situaciones de urgencia.
- S) Signos y síntomas mal definidos.

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
A. ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades cardiovasculares				
2. Interpretar un ECG normal y sus alteraciones				
3. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
4. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
5. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas invasivas y no invasivas				
6. Colocar un acceso venoso periférico				
7. Realizar una punción arterial				
8. Hacer prevención y tratar los factores de riesgo de las enfermedades cardiovasculares				



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
A. ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES				
9. Diagnosticar e iniciar el tratamiento de: <ul style="list-style-type: none"> - Parada cardiorespiratoria - Estados de shock - Hipertensión arterial sistémica - Insuficiencia cardiaca - Enfermedad coronaria - Arritmias: Fibrilación auricular y taquicardias ventriculares - Sincope. Bloqueo A-V - Valvulopatías - Endocarditis - Enfermedades del pericardio - Enfermedad vascular arterial y venosa - Linfedema y linfangitis 				
10. Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
11. Conocer las indicaciones y efectividad de rehabilitación cardíaca				
12. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
B. ENFERMEDADES ENDOCRINAS, NUTRICIONALES Y METABÓLICAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades endocrinas, nutricionales y metabólicas				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Valorar el estado nutricional del paciente e indicar el tipo de alimentación				
5. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades endocrinas, nutricionales y metabólicas				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: <ul style="list-style-type: none"> - Diabetes mellitus y sus complicaciones - Obesidad y otros trastornos nutricionales - Dislipemia - Hipotiroidismo primario 				
7. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Hipertiroidismo y otras disfunciones tiroideas - Hiperparatiroidismo - Disfunción suprarrenal 				
8. Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
9. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
C. ENFERMEDADES RENALES Y DE LAS VÍAS URINARIAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades renales y de las vías urinarias				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Realizar e interpretar una exploración prostática mediante un tacto rectal.				
5. Realizar el sondaje vesical				
6. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades renales y de las vías urinarias, en especial el fracaso renal agudo				
7. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: <ul style="list-style-type: none"> - Cólico nefrítico - Insuficiencia renal prerrenal y obstructiva - Retención urinaria - Infección tracto urinario 				
8. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Incontinencia urinaria - Vejiga neurógena - Insuficiencia renal crónica - Enfermedad testicular aguda 				
9. Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
10. Usar los fármacos en la insuficiencia renal fisiológica o patológica				
11. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
D. ENFERMEDADES DEL APARATO DIGESTIVO				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades del tubo digestivo, hígado y páncreas				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas endoscópicas y de imagen				
4. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades del tubo digestivo, hígado y páncreas.				
5. Realizar: <ul style="list-style-type: none"> - Sondaje nasogástrico - Tacto rectal - Paracentesis diagnóstica y evacuadora 				



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
D. ENFERMEDADES DEL APARATO DIGESTIVO				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: <ul style="list-style-type: none"> - Enfermedad por reflujo gastroesofágico - Enfermedad péptica ulcerosa - Enfermedades funcionales digestivas - Hemorragia digestiva alta y baja - Enfermedad celíaca - Gastroenteritis aguda - Diverticulitis aguda - Hemorroides y fisura anal - Cólico biliar - Colecistitis y colangitis agudas - Pancreatitis aguda 				
7. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Isquemia intestinal - Enfermedad inflamatoria intestinal - Obstrucción y pseudoobstrucción intestinal - Hepatitis aguda y crónica - Cirrosis hepática y sus complicaciones - Ictericia obstructiva 				
8. Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones terapéuticas invasivas y farmacológicas				
9. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
E. ENFERMEDADES INFECCIOSAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades infecciosas no incluidas en otras secciones				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas, fundamentalmente las microbiológicas.				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades infecciosas incluyendo las medidas de higiene hospitalarias y no hospitalarias.				
5. Diagnosticar e iniciar el tratamiento, incluyendo la valoración sobre terapias invasivas: <ul style="list-style-type: none"> - Sepsis y shock séptico - Infección VIH y sus complicaciones - Infecciones micobacterianas - Infecciones de transmisión sexual - Infecciones nosocomiales - Infecciones emergentes - Infecciones osteo-articulares y de partes blandas 				
6. Conocer e iniciar las pautas antimicrobianas de acuerdo con los protocolos aprobados en cada centro				
7. Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
8. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				


 - 6 FEB. 2010
 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
F. ENFERMEDADES DEL APARATO LOCOMOTOR Y AUTOINMUNES SISTÉMICAS				
1. Identificar los principales signos y síntomas de las enfermedades aparato locomotor y autoinmunes sistémicas				
2. Hacer una exploración física del aparato locomotor				
3. Indicar e interpretar las pruebas de laboratorio más frecuentes				
4. Indicar una artrocentesis de rodilla				
5. Interpretar las características del líquido articular				
6. Indicar e interpretar las pruebas básicas de imagen				
7. Prevenir los factores de riesgo de las enfermedades del aparato locomotor y autoinmunes sistémicas				
8. Diagnosticar y tratar: <ul style="list-style-type: none"> - Artrosis periférica y axial - Lumbalgia: aguda y crónica. Signos de alarma - Osteoporosis - Reumatismos de partes blandas. Síndromes dolorosas difusos 				
9. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Artropatías inflamatorias: Artritis reumatoide, Artropatías microcristalinas y Espondiloartropatías - Arteritis temporal de células gigantes/ Polimialgia reumática y Lupus eritematoso sistémico - Artritis infecciosa 				
10. Conocer las indicaciones y efectividad y riesgo de las diversas opciones terapéuticas				
11. Conocer pautas generales de readaptación y recuperación funcional de las secuelas de las enfermedades del aparato locomotor.				
12. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

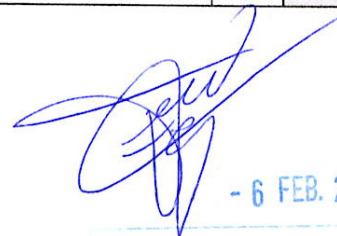
COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
G. ENFERMEDADES DEL SISTEMA NERVIOSO				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades neurológicas.				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas.				
3. Indicar las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Indicar las pruebas neurofisiológicas básicas (EEG, EMG y potenciales evocados)				
5. Realizar una punción lumbar.				
6. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades del sistema nervioso				
7. Diagnosticar e iniciar el tratamiento de: <ul style="list-style-type: none"> - Coma - Cefalea - Convulsiones y epilepsia - Ictus - Meningitis, encefalitis, absceso encefálico y empiema - Síndromes de atrapamiento de nervios periféricos 				


 - 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
G. ENFERMEDADES DEL SISTEMA NERVIOSO				
8. Diagnosticar: - Demencia - Enfermedad de Parkinson y otros trastornos extrapiramidales del movimiento. - Ataxias - Trastornos de los pares craneales - Enfermedades de la médula espinal - Esclerosis múltiple y otras enfermedades desmielinizantes - Polineuropatías				
9. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
10. Conocer pautas generales de readaptación y recuperación funcional de las secuelas de las enfermedades del sistema nervioso.				
11. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
H. ENFERMEDADES OTORRINOLARINGOLÓGICAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades ORL				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Realizar una otoscopia, una rinoscopia anterior, una laringoscopia directa y un taponamiento nasal anterior				
5. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades ORL				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: - Rinosinusitis - Otitis - Faringoamigdalitis - Cuerpo extraño - Vértigos - Tapón de cerumen - Epistaxis				
7. Diagnosticar: - Acúfenos - Hipoacusia - Disfonías				
8. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
9. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

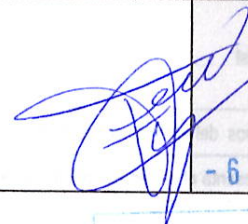
COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
I. ENFERMEDADES OCULARES				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades oculares				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Realizar una tinción corneal con fluoresceína y una exploración con oftalmoscopio				
5. Hacer prevención primaria y secundaria de los factores de riesgo de las enfermedades oculares				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: <ul style="list-style-type: none"> - Ojo rojo - Glaucoma agudo - Herpes zoster - Erosión corneal - Blefaritis - Chalazion - Conjuntivitis aguda - Cuerpo extraño 				
7. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Retinopatía diabética e hipertensiva - Pérdida brusca de agudeza visual - Miodesopsias - Dolor ocular - Ojo lloroso o seco - Estrabismo 				
8. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
9. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
J. PATOLOGIA NEOPLASICA				
1. Conocer la historia natural del cáncer y sus vías de diseminación, principalmente del cáncer de pulmón, colorrectal, mama, genitourinario.				
2. Conocer los principios, indicaciones y complicaciones generales de la quimioterapia y de la radioterapia.				
3. Conocer los principales síndromes de cáncer familiar y los programas de prevención del cáncer				
4. Diagnosticar e iniciar el tratamiento médico de las urgencias oncológicas más frecuentes: <ul style="list-style-type: none"> - Hipercalcemia - Síndrome de vena cava superior - Compresión medular - Taponamiento cardíaco - Alteraciones hematológicas (fiebre, neutropenia) - Mucositis - Diarrea - Hipertensión endocraneal - Hemorragia tumoral 				
5. Iniciar los cuidados paliativos del enfermo en las últimas etapas de la vida.				
6. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				


 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
K. ENFERMEDADES DE LA PIEL				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades dermatológicas				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades dermatológicas				
4. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: - Quemaduras - Dermatomicosis - Dermatitis seborreica - Prurito - Psoriasis				
5. Diagnosticar: - Acné - Lesiones hiperpigmentadas - Lesiones eritematosas - Infecciones y parasitosis - Alteraciones cutáneas de las reacciones de hipersensibilidad - Úlceras - Lesiones de la mucosa oral y genital - Dermopatías profesionales - Lipomas, quistes sebáceos				
6. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
7. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
L. ENFERMEDADES DE LA SANGRE Y ÓRGANOS HEMATOPOYÉTICOS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades de la sangre y órganos hematopoyéticos.				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas.				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas hematológicas especiales.				
4. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen.				
5. Conocer las indicaciones de los hemoderivados.				
6. Tener conocimientos básicos de anticoagulación y antiagregantes				
7. Interpretar las principales alteraciones hematológicas de los procesos médicos no hematológicos.				
8. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades de la sangre y órganos hematopoyéticos.				
9. Diagnosticar e iniciar el tratamiento de: - Anemia ferropénica - Trombosis venosa profunda - Anemias megaloblásticas - Anemia de los trastornos crónicos - Procesos trombóticos / hemorrágicos en general				


 - 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
L. ENFERMEDADES DE LA SANGRE Y ÓRGANOS HEMATOPOYÉTICOS				
10. Diagnosticar: - Anemias hemolíticas - Linfoma - Enfermedad mieloproliferativa crónica - Mieloma múltiple / Gammapatía monoclonal idiopática - Leucemia aguda / Síndrome mielodisplásico - Leucemia mieloide y linfocítica crónica - Hemofilia - Púrpura trombocitopénica autoinmune				
11. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgo de las diversas opciones terapéuticas				
12. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
M. ENFERMEDADES RESPIRATORIAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades respiratorias				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas: gasometría				
3. Indicar e interpretar una radiografía de tórax y una TAC torácica				
4. Indicar e interpretar las pruebas funcionales respiratorias: espirometría				
5. Realizar drenaje de neumotórax con técnicas mínimamente invasivas y toracocentesis.				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: - Hemoptisis - EPOC y sus agudizaciones - Asma y sus agudizaciones - Neumonía - Neumotórax y derrame pleural - Tromboembolismo pulmonar - Insuficiencia respiratoria aguda y crónica. Oxigenoterapia				
7. Diagnosticar: - Apnea e hipopnea obstructiva del sueño - Hipertensión arterial pulmonar - Patología intersticial pulmonar - Patología respiratoria de origen ocupacional				
8. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas. Ventilación mecánica no invasiva.				
9. Conocer las indicaciones y la eficacia de la rehabilitación respiratoria.				
10. Mantener una actitud proactiva en relación al daño producido por el tabaco, su prevención y tratamiento				
11. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				



- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
N. SALUD MENTAL				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades mentales				
2. Indicar e interpretar las pruebas analíticas relacionadas				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen				
4. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades mentales y adicciones				
5. Manejar al paciente agresivo		*		
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento: - Trastorno por ansiedad - Trastornos del sueño				
7. Diagnosticar: - Trastorno depresivo. Factores de riesgo de suicidio - Trastornos de la conducta: adicciones, alimentaria y sexual - Trastorno psicóticos - Trastorno de personalidad				
8. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas				
9. Conocer las indicaciones y la eficacia de la rehabilitación del enfermo mental				
10. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

* Observación estructurada

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
O. GERIATRIA				
1. Conocer las peculiaridades del envejecimiento				
2. Realizar una evaluación geriátrica integral				
3. Desarrollar actuaciones dirigidas hacia los principales síndromes geriátricos y adecuarlas a la comorbilidad y polifarmacia				
4. Evaluar el grado de dependencia y limitación funcional.				
5. Evaluar y prevenir la sobrecarga del cuidador.				
6. Instaurar medidas preventivas del paciente frágil, de las escaras y de las limitaciones de la movilidad.				
7. Prescribir los diferentes fármacos considerando las modificaciones farmacocinéticas y farmacodinámicas relacionadas con la edad				

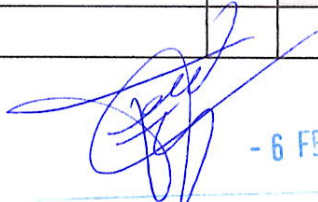
COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
P. CUIDADOS PALIATIVOS				
1. Realizar una historia dirigida y global para el control de síntomas al final de la vida.				
2. Diagnosticar e iniciar el tratamiento de los síntomas del paciente en las últimas fases de la vida				
3. Aplicar las escalas del dolor e iniciar el tratamiento.				

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
P. CUIDADOS PALIATIVOS				
4. Conocer las indicaciones de los diferentes tratamientos invasivos y no invasivos para el control del dolor.				
5. Evaluar el grado de dependencia y limitación funcional.				
6. Evaluar y prevenir la sobrecarga del cuidador.				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
Q. ENFERMEDADES ALÉRGICAS				
1. Identificar los principales síntomas y signos de las enfermedades alérgicas.				
2. Conocer, indicar e interpretar las pruebas diagnósticas relacionadas.				
3. Conocer las indicaciones de las pruebas diagnósticas de imagen.				
4. Conocer los principales alérgenos				
5. Hacer prevención de los factores de riesgo de las enfermedades alérgicas.				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento de: <ul style="list-style-type: none"> - Rinoconjuntivitis - Asma - Anafilaxia. - Alergia cutánea: urticaria, angioedema, dermatitis atópica y dermatitis de contacto. 				
7. Diagnosticar: <ul style="list-style-type: none"> - Alergia a medicamentos. - Alergia a alimentos. - Alergia ocupacional. - Alergia a insectos y parásitos 				
8. Conocer las indicaciones, eficacia y riesgos de las diversas opciones terapéuticas.				
9. Valorar si el cuadro que presenta el paciente puede tener un origen ocupacional				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
R. ATENCIÓN AL PACIENTE CRÍTICO Y PATOLOGÍA URGENTE				
1. Identificar los principales síntomas y signos del paciente crítico con riesgo vital.				
2. Indicar e interpretar las pruebas diagnósticas de imagen y las pruebas analíticas relacionadas.				
3. Indicar e interpretar los datos de la monitorización básica.				
4. Realizar el triage en urgencias				
5. Liberar la vía aérea y dar soporte ventilatorio.				


 - 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
R. ATENCIÓN AL PACIENTE CRÍTICO Y PATOLOGÍA URGENTE				
6. Diagnosticar e iniciar el tratamiento del: <ul style="list-style-type: none"> a. Shock b. Parada cardiorrespiratoria, y reanimación cardiopulmonar avanzada c. Dolor torácico agudo d. Alteraciones del nivel de conciencia e. Síndrome confusional agudo f. Crisis convulsiva. Estatus epiléptico g. Insuficiencia respiratoria aguda h. Paciente politraumatizado i. Trastornos hidroelectrolíticos y osmolares graves j. Quemado k. Ahogamiento l. Intoxicaciones m. Anafilaxia n. Abdomen agudo o. Hemorragia digestiva p. Epistaxis 				
7. Habilidades <ul style="list-style-type: none"> - Canalizar un acceso venoso periférico y central - Realizar drenaje de neumotórax con técnicas mínimamente invasivas y toracocentesis. - Taponamiento nasal anterior. - Punción lumbar - Sondaje vesical - Sondaje naso-gástrico 				

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
S. SIGNOS, SÍNTOMAS Y ESTADOS MAL DEFINIDOS				
1. Identificar los síntomas y signos no pertenecientes al inicio a una patología específica de aparato o sistema.				
2. Realizar el diagnóstico diferencial de los mismos				
3. Realizar un plan diagnóstico-terapéutico acorde a:				
Síntomas: <ul style="list-style-type: none"> - Fiebre - Fiebre de origen desconocido - Pérdida/aumento de peso - Astenia - Dolor torácico - Dolor abdominal - Hematuria - Sd. Confusional - Encefalopatía - Cefalea - Prurito - Diarrea - Estreñimiento - Disfagia - Polidipsia 				

[Firma manuscrita]
- 6 FEB 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

COMPETENCIAS	INSTRUMENTOS			
	A	B	C	D
S. SIGNOS, SÍNTOMAS Y ESTADOS MAL DEFINIDOS				
Signos <ul style="list-style-type: none"> - Hipotermia - Ojo rojo - Púrpura - Vasculitis cutánea - Edema - Linfadenopatía periférica - Hepatomegalia - Esplenomegalia - Ascitis - Paniculitis/eritema nodoso - Acropaquia - Ictericia 				
Alteraciones analíticas: <ul style="list-style-type: none"> - Valoración de anemia (macrocítica, normo o microcítica) - Valoración de poliglobulia - Valoración de leucocitosis y leucopenia - Valoración de trombocitosis y trombopenia - Colostasis disociada - Valoración de reactantes de fase aguda - Alteraciones del proteinograma - Transtornos del equilibrio ácido/base - Alteraciones iónicas (Na, K, Ca) - Aumento de la creatin-quinasa (CK) - Proteinuria 				

V.3) Competencias propias del periodo específico de la especialidad de Oncología Médica.

Este documento define las competencias propias a adquirir de la especialidad de Oncología Médica y se indican los instrumentos adecuados para su evaluación. Algunas competencias se pueden evaluar a distintos niveles (cognitivo y conductual) y por lo tanto se pueden evaluar con más de un instrumento. En el apartado VI de este anexo se hace una propuesta global del sistema de evaluación.

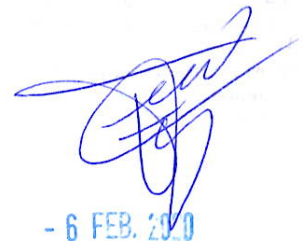
Las competencias se agrupan en los siguientes apartados:

V.3.1. Bases científicas del cáncer y prevención.

- Biología del cáncer.
- Inmunología tumoral
- Cribado y prevención primaria.
- Cáncer familiar y hereditario

V.3.2 Principios básicos de manejo del paciente con cáncer.

- Evaluación integral del paciente oncológico.
- Manejo sintomático esencial del paciente con cáncer.
- Urgencias oncológicas.
- Síndromes paraneoplásicos.
- Manejo de accesos venosos centrales.
- Tratamiento farmacológico específico del cáncer.
- Prevención y tratamiento de los efectos adversos del tratamiento oncológico.
- Abordaje del cáncer en el anciano y en el paciente frágil



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.3.3. Abordaje diagnóstico y terapéutico de los distintos tipos de tumores.

- Tumores de cabeza y cuello
- Tumores torácicos
- Tumores gastrointestinales
- Tumores genitourinarios
- Tumores ginecológicos
- Cáncer de mama
- Sarcomas
- Cáncer de piel
- Tumores endocrinos
- Tumores del Sistema Nervioso Central
- Carcinoma de origen desconocido
- Neoplasias hematológicas
- Tumores en adolescentes y adultos jóvenes.

V.3.4. Investigación clínica y translacional.

- Ensayos clínicos
- Investigación translacional

V.3.1. Bases científicas del cáncer y prevención.

V.3.1.1 Biología del cáncer.

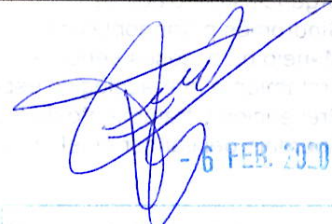
Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer la historia natural de los tumores y sus posibles agentes causales.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Conocer los principios básicos de biología molecular y celular aplicada a cáncer					
Conocer las principales técnicas de biología molecular de utilidad en oncología					

V.3.1.2 Inmunología tumoral.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los mecanismos de inmunidad humoral y celular y su interacción con el cáncer					Continuo, a lo largo del periodo específico
Conocer el tratamiento oncológico con mecanismo de acción inmunológico, indicaciones y perfil de toxicidad.					

V.3.1.3 Cribado y prevención primaria.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Reflejar en la historia clínica los factores epidemiológicos, familiares y genéticos relacionados con la enfermedad oncológica					Continuo, a lo largo del periodo específico
Conocer los beneficios y las limitaciones de las pruebas de cribado de los tumores más prevalentes.					


 -6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

V.3.1.4. Cáncer familiar y hereditario.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones de los test genéticos, los síndromes hereditarios y el papel de las intervenciones profilácticas					Continuo, a lo largo del periodo específico
Remitir a la Unidad de Consejo genético cuando esté indicado.					

V.3.2. Principios básicos de manejo del paciente con cáncer.

V.3.2.1. Evaluación integral del paciente oncológico.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Realizar de forma clara, legible y detallada la historia oncológica del paciente.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Informar con precisión y de forma comprensible sobre el diagnóstico, pronóstico y el plan terapéutico oncológico.					
Indicar e interpretar los resultados de las técnicas diagnósticas más habituales: Anatomía Patológica, radiodiagnóstico, endoscopias, y otras pruebas.					
Estadificar los distintos tipos tumorales.					
Conocer las indicaciones de cirugía según criterios de resecabilidad y operabilidad establecidos.					
Prescribir el tratamiento sistémico oncológico según el estadio tumoral y los factores predictivos o pronósticos establecidos, en la dosificación y posología adecuados.					
Prevenir y tratar los efectos secundarios agudos y tardíos de la terapia oncológica.					
Conocer las indicaciones de RT, su eficacia y toxicidad.					
Conocer las indicaciones, riesgos y efectos secundarios de las diferentes modalidades terapéuticas del cáncer.					
Conocer e indicar las alternativas terapéuticas en pacientes con comorbilidades, frágiles y/o ancianos.					
Conocer las pautas de seguimiento del paciente oncológico.					
Atender adecuadamente a los largos supervivientes					
Aplicar los criterios de valoración de respuesta al tratamiento oncológico.					

V.3.2.2. Manejo sintomático esencial del paciente con cáncer.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Indicar las terapias analgésicas según la naturaleza y gravedad del dolor y características del paciente.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Utilizar las escalas validadas para determinar la intensidad del dolor.					
Prevenir y tratar los efectos adversos específicos de la terapia analgésica					
Evaluar las necesidades nutricionales del paciente con cáncer.					
Evaluar las necesidades de rehabilitación del paciente con cáncer.					


 13 FEB. 2013
 Fernando Manuel Gomez Maestro
 Traductor-Intérprete Jurado de alemán
 nº 10439

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Identificar las necesidades sociales y psicológicas del paciente con cáncer y sus familiares.					
Planificar y tratar de forma integral los cuidados continuos y la atención al final de la vida.					

V.3.2.3. Urgencias oncológicas.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Diagnosticar e indicar el tratamiento de las situaciones clínicas que requieren intervención inmediata, incluyendo indicación de ingreso en UCI, en el paciente con cáncer.					Continuo, a lo largo del periodo específico

V.3.2.4. Síndromes paraneoplásicos.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Diagnosticar e indicar el tratamiento de los síndromes paraneoplásicos.					Continuo, a lo largo del periodo específico

V.3.2.5. Manejo de accesos venosos centrales.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones para la inserción o retirada de catéteres venosos centrales.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Tratar las complicaciones derivadas de los accesos venosos.					

V.3.2.6. Tratamiento farmacológico específico del cáncer.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los principios de farmacología clínica de la terapia antitumoral y sus interacciones.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Conocer las indicaciones, efectividad y riesgos de las diversas opciones de tratamiento farmacológico antitumoral.					
Conocer las indicaciones, complicaciones y efectos adversos de la quimioterapia de intensificación o altas dosis.					
Conocer los mecanismos de resistencia farmacológica intrínseca y adquirida, así como estrategias de reversibilidad.					
Prescribir para cada paciente los fármacos antitumorales con la dosificación y posología adecuadas.					

V.3.2.7. Prevención y tratamiento de los efectos adversos del tratamiento oncológico.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Prevenir y tratar los efectos adversos del tratamiento farmacológico antitumoral.					Continuo, a lo largo del periodo específico
Conocer las indicaciones, el mecanismo de acción, interacciones y efectos adversos de los tratamientos de soporte oncológicos.					
Prescribir el tratamiento de soporte adecuado (antiemesis, factores hematopoyéticos, etc.)					

V.3.3. Abordaje diagnóstico y terapéutico de los distintos tipos de tumores.


V.3.3.1. Tumores de cabeza y cuello.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones, riesgos y efectos secundarios de las diferentes modalidades terapéuticas del cáncer de cabeza y cuello según localización y estadio.					8 semanas El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores de cabeza y cuello en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					
Prevenir y tratar los efectos secundarios y complicaciones terapéuticas específicas					

V.3.3.2. Tumores torácicos: Cáncer de pulmón, mesotelioma y otros tumores torácicos.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Integrar los resultados de las técnicas diagnósticas específicas para la estadificación y planificación terapéutica (anatomía patológica, biología molecular, EBUS, EUS, fibrobroncoscopia, mediastinoscopia, pruebas de función respiratoria).					16 semanas, dedicación monográfica
Conocer las indicaciones quirúrgicas, de radioterapia y de los tratamientos sistémicos de los tumores torácicos, así como su eficacia y sus efectos secundarios, en el marco de un equipo multidisciplinar					
Aplicar el tratamiento sistémico según los factores predictivos establecidos en cáncer de pulmón no microcítico					
Conocer las indicaciones y efectos secundarios de la radioterapia holocraneal profiláctica en cáncer de pulmón microcítico.					
Tratar los síntomas y complicaciones propias de los tumores torácicos.					
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores torácicos en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

V.3.3.3. Tumores gastrointestinales: Cáncer de esófago. Cáncer gástrico. Cáncer colorrectal. Cáncer anal. Cáncer de hígado, páncreas y de las vías biliares.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Integrar los resultados de las técnicas diagnósticas específicas para la estadificación y planificación terapéutica					16 semanas, dedicación monográfica  - 6 FEB. 2013
Conocer las indicaciones quirúrgicas, de radioterapia y de los tratamientos sistémicos de los tumores digestivos, así como su eficacia y sus efectos secundarios, en el marco de un equipo multidisciplinar					
Conocer los principios de la cirugía reglada del cáncer de recto e indicación del tratamiento neoadyuvante.					
Conocer las indicaciones de la cirugía en enfermedad metastásica					
Conocer las indicaciones y efectos secundarios de otras terapias locoregionales en el tratamiento de tumores gastrointestinales y hepato-biliares					
Indicar el soporte nutricional de los pacientes con tumores digestivos					
Conocer las indicaciones de trasplante hepático.					
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores gastrointestinales en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.3.3.4. Tumores genitourinarios: Cáncer renal. Cáncer urotelial. Cáncer de pene. Cáncer de próstata. Tumores testiculares.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones, riesgos y efectos secundarios de las diferentes modalidades terapéuticas de los tumores genitourinarios según localización y estadio.					12 semanas El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores
Conocer y tratar la toxicidad asociada a los tratamientos sistémicos en tumores genitourinarios.					
Conocer las indicaciones quirúrgicas, de quimioterapia, radioterapia u observación en tumores testiculares.					
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores genitourinarios en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

V.3.3.5. Tumores ginecológicos:

V.3.3.5.1. Cáncer de ovario. Cáncer de útero. Cáncer de cérvix. Cáncer de vulva y vagina, neoplasia trofoblástica gestacional.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones, riesgos y efectos secundarios de las diferentes modalidades terapéuticas de los tumores ginecológicos según localización y estadio.					12 semanas El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores
Conocer los principios de la cirugía reglada del cáncer de ovario y de la cirugía de intervalo e indicación del tratamiento neoadyuvante.					
Prescribir el tratamiento sistémico en los tumores ginecológicos en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

V.3.3.6. Cáncer de mama.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las indicaciones, riesgos y efectos secundarios de las diferentes modalidades terapéuticas del cáncer de mama según localización y estadio.					16 semanas, dedicación monográfica
Conocer las indicaciones del tratamiento quirúrgico del cáncer de mama, cirugía conservadora frente radical, así como el papel de la cirugía axilar y de la reconstrucción mamaria.					
Prescribir el tratamiento sistémico del cáncer de mama, basándose en los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

V.3.3.7. Sarcomas: Sarcoma de partes blandas. Sarcoma óseo. Tumores del estroma gastrointestinal (GIST).

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los principios e indicaciones del tratamiento quirúrgico, de la radioterapia y de los tratamientos sistémicos para los sarcomas en un contexto multidisciplinar					8 semanas El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores
Prescribir el tratamiento sistémico basándose en los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					

- 6 FEB. 2020

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

V.3.3.8. Cáncer de piel: Melanoma. Carcinoma de células escamosas y basalioma.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los principios e indicaciones del tratamiento quirúrgico, de la radioterapia y de los tratamientos sistémicos para los tumores de piel y melanoma.					8 semanas
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con melanoma y tumores de piel en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores

V.3.3.9. Tumores endocrinos: Cáncer de tiroides. Tumores neuroendocrinos. Carcinoma suprarrenal.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los principios e indicaciones del tratamiento quirúrgico, de la radioterapia y de los tratamientos sistémicos para los tumores endocrinos					6 semanas
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores endocrinos en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores

V.3.3.10. Tumores del sistema nervioso central.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer los principios e indicaciones del tratamiento quirúrgico, de la radioterapia y de los tratamientos sistémicos para los tumores del sistema nervioso central.					6 semanas
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores del sistema nervioso central en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores

V.3.3.11. Carcinoma de origen desconocido.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Integrar los resultados de las técnicas diagnósticas específicas para la estadificación y planificación terapéutica (PET-TAC, inmunohistoquímica) dentro de un equipo multidisciplinar.					Continuo, a lo largo del periodo específico.
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con tumores de origen desconocido en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores

V.3.3.12. Neoplasias hematológicas: Leucemia. Linfoma. Mieloma múltiple.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Prescribir el tratamiento sistémico en pacientes con neoplasias hematológicas en función de los factores pronósticos y predictivos conocidos así como prevenir y tratar los efectos secundarios derivados de los mismos.					8 semanas, dedicación monográfica
Conocer su clasificación y metodología de estadiaje.					



Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

6 FEB. 2013

V.3.3.13. Tumores en adolescentes y adultos jóvenes.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las neoplasias más frecuentes en esta franja de edad					Continuo, a lo largo del periodo específico. El tiempo dedicado a estas neoplasias puede compartirlo con el tiempo dedicado a otro tipo de tumores
Conocer el riesgo de infertilidad y su prevención					
Conocer las toxicidades a largo plazo y riesgo de segundas neoplasias					

V.3.4. Investigación clínica y traslacional.

V.3.4.1 Ensayos clínicos.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo y dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer la metodología de la investigación clínica aplicada a la oncología					Continuo, a lo largo del periodo específico
Participar en la dinámica de investigación clínica oncológica					
Interpretar de forma crítica los resultados estadísticos aplicados a la oncología					

Evidencias en el libro del residente:

- 1 resumen y reflexión sobre un proyecto de investigación clínica aplicada a la oncología en la que participa el residente.
- 1 comunicación oral aceptada.
- 1 artículo aceptado en una revista científica.

V.3.4.2 Investigación traslacional.

Competencia	Instrumentos evaluación				Tiempo mínimo dedicación al aprendizaje (semanas)
	A	B	C	D	
Conocer las principales técnicas anatomopatológicas, de biología molecular y plataformas tecnológicas utilizadas en investigación traslacional oncológica					12 semanas
Adquirir formación específica en unidades de desarrollo de nuevos fármacos					

VI. Evaluación de las competencias

Con la finalidad de valorar el proceso de aprendizaje y la adquisición de competencias como un proceso continuo dentro de la formación del residente de la especialidad de Oncología Médica, la evaluación de las competencias deberá realizarse al final de cada periodo de rotación según el procedimiento aprobado por la comisión de docencia para cada unidad docente. Durante dicha evaluación se valorarán todas las competencias que conforman la especialidad (genéricas, nucleares y específicas), mediante los instrumentos de evaluación propuestos para cada competencia de la especialidad. Los resultados de la evaluación deben registrarse en el Libro del Residente y serán utilizados en las entrevistas tutor-residente para valorar los avances y déficits del proceso de aprendizaje y establecer medidas de mejora. Dichas evaluaciones asegurarán un mínimo de nivel competencial adecuado para el ejercicio de la especialidad y en cumplimiento de la responsabilidad social de cada unidad docente. La decisión final para la obtención del título de especialista en Oncología Médica debe basarse en las directrices oficiales mediante el "programa de evaluación" aprobado por cada unidad docente.

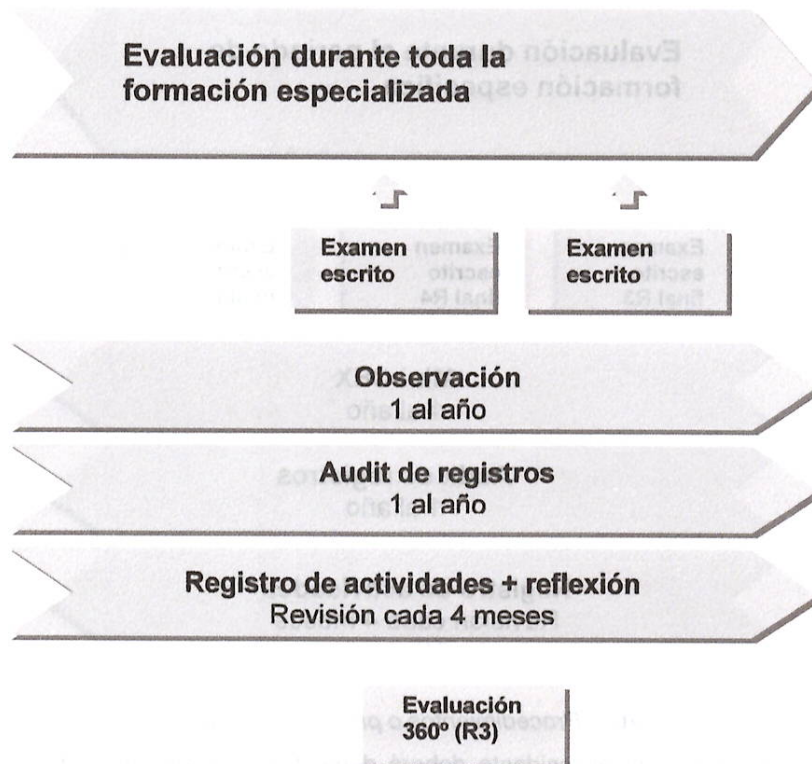
Para la evaluación de las competencias definidas en este programa formativo deben realizarse las siguientes actuaciones, teniendo en cuenta que la utilización de un instrumento de evaluación puede utilizarse simultáneamente para evaluar competencias genéricas y competencias nucleares o específicas:

- 6 FEB. 2010

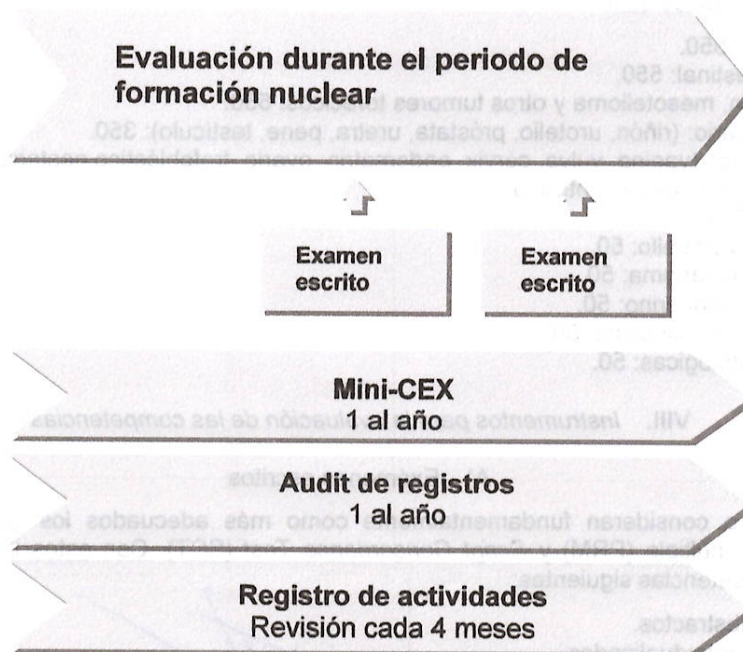


Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

VI.1) Competencias genéricas



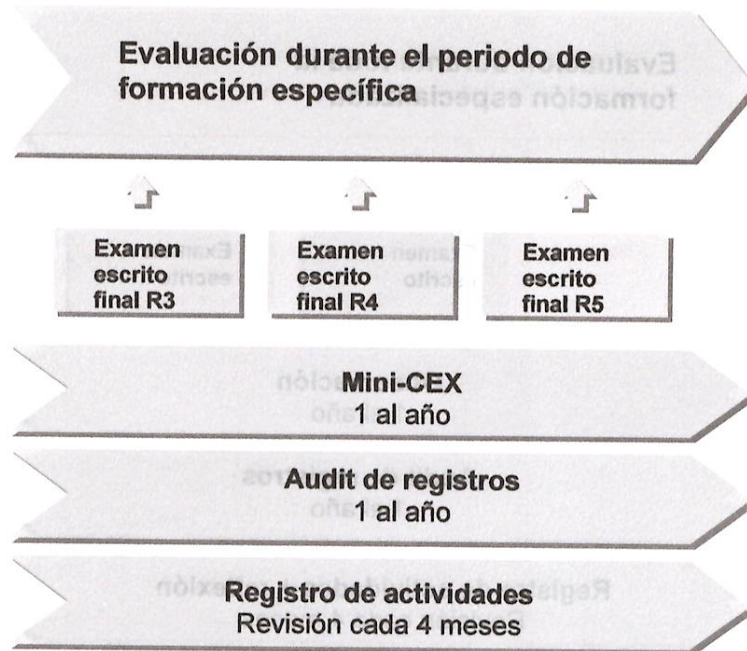
VI.2) Competencias periodo formativo nuclear




- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

VI.3) Competencias del periodo específico de la especialidad de Oncología Médica



VII. Procedimientos o procesos de atención

Durante el periodo de formación, el residente deberá demostrar que realiza, de forma competente, como mínimo 2500 procedimientos o procesos de atención documentados de diagnóstico, pronóstico, tratamiento y seguimiento de los distintos tipos de cáncer, con especial énfasis en la toma de decisiones y en la prescripción farmacológica terapéutica antineoplásica.

Los mínimos recomendados son:

- cáncer de mama: 550.
- cáncer gastrointestinal: 550.
- cáncer de pulmón, mesotelioma y otros tumores torácicos: 550.
- cáncer genitourinario: (riñón, urotelio, próstata, uretra, pene, testículo): 350.
- cáncer ginecológico (vagina, vulva, cérvix, endometrio, ovario, trofoblástico gestacional): 150.
- cáncer de sistema nervioso central: 50.
- sarcomas y GIST: 50.
- cáncer de cabeza y cuello: 50.
- cáncer de piel y melanoma: 50.
- cáncer de origen endocrino: 50.
- cáncer de origen desconocido: 50.
- neoplasias hematológicas: 50.

VIII. Instrumentos para la evaluación de las competencias

A) Exámenes escritos

En este apartado se consideran fundamentalmente como más adecuados los siguientes instrumentos: Preguntas de respuesta múltiple (PRM) y *Script Concordance Test* (SCT). Con estos instrumentos se pueden evaluar los tipos de competencias siguientes:

- Conocimientos abstractos.
- Conocimientos contextualizados.

- 6 FEB. 2013

Fernando Manuel Gómez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439

- c. Razonamiento clínico.
- d. Toma de decisiones.

En referencia a las PRM se recomienda utilizar viñetas en contextos clínicos siempre que sea pertinente. Dada la poca experiencia en el uso de SCT, se recomienda reservar este instrumento para la evaluación de razonamiento clínico de alta complejidad.

B) Observación

En este apartado se considera fundamentalmente como más adecuada la Observación estructurada de la práctica clínica (OEPC/Mini-CEX) porque permite consensuar indicadores de actuaciones profesionales de interpretación variable. Con este instrumento se pueden evaluar los tipos de competencias siguientes:

- a. Entrevista clínica.
- b. Exploración física.
- c. Profesionalismo.
- d. Juicio clínico.
- e. Comunicación.
- f. Organización y eficiencia.

Además pueden existir actuaciones profesionales que se pueden evaluar por observación directa, no estructurada, bien porque su interpretación no es variable, bien porque la baja prevalencia de una patología no garantiza el contacto directo con la misma durante el período troncal.

Finalmente, para la evaluación de competencias relacionadas con actuaciones profesionales poco frecuentes o que conllevan riesgo para el paciente, se puede contemplar también la observación en contextos simulados.

C) Audit de registros clínicos

Este instrumento consiste en el análisis de la calidad de los registros generados por el residente en base a la asunción de que lo que se registra refleja lo que se hace. Su aplicación consta de dos fases relevantes: la identificación de indicadores y estándares de calidad y su aplicación a los registros clínicos del residente y su posterior análisis. El proceso de análisis lo puede realizar el propio residente (*self-audit*), otro residente (*peer-review*) o el tutor o profesional de plantilla responsable. Con este instrumento se pueden evaluar los tipos de competencias siguientes:

- a. toma de decisiones clínicas.
- b. seguimiento del manejo del paciente.
- c. seguimiento de las actividades preventivas.
- d. uso adecuado de los recursos (pruebas complementarias, medicamentos, interconsulta, etc.).

D) Libro del Residente y Portafolio (Registro de actividad + reflexión)

El Libro del Residente es el registro de las actividades que realiza el residente a lo largo de su periodo formativo, que evidencian el proceso de aprendizaje al incorporar datos cuantitativos y cualitativos. Se puede utilizar el registro de actividades para garantizar el aprendizaje de técnicas y procedimientos concretos. El registro debe incluir fecha de realización y el visto bueno del tutor o profesional de plantilla responsable.

El portafolio es algo más que un registro de actividad. Es la recogida, más o menos sistemática, de elementos que evidencian el aprendizaje o nivel de competencia conseguido durante un periodo de tiempo, según unos objetivos previamente establecidos, y todo ello acompañado de un proceso de reflexión. Sin reflexión no deberíamos hablar de portafolio.

El uso de un Libro del Residente, como registro de actividad, al que se añade un proceso de reflexión, portafolio, además de aportar evidencias sobre algunas competencias es útil para:

- a. el desarrollo de estrategias, actitudes, habilidades y procesos cognitivos esenciales para el aprendizaje durante toda la vida profesional.
- b. estimular el uso de estrategias reflexivas.
- c. desarrollar el pensamiento crítico.
- d. favorecer aprendizaje autodirigido en la práctica diaria.



- 6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro

Traductor-Intérprete Jurado de alemán

nº 10439

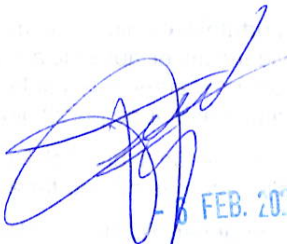
En el Libro del Residente se pueden acumular evidencias de los resultados obtenidos por los demás instrumentos y actividades: los registros de actividad, los resultados de los exámenes escritos, los visto bueno de las observaciones, resultados de los *audit* de registros clínicos y los resultados del 360°.

Se recomienda utilizar este instrumento fundamentalmente con propósitos formativos.

E) Feedback 360°

La Evaluación de 360 Grados, es una herramienta de *feedback*, basada en la colección de información de múltiples fuentes. Comporta la evaluación de diversos aspectos de la actividad del residente por parte de múltiples personas presentes en su puesto de trabajo. Generalmente se recoge información de enfermería, otros profesionales de la salud, residentes, médicos, el jefe del servicio, administrativos y de los pacientes. Además, frecuentemente incluye la autoevaluación. Con este instrumento se pueden evaluar los tipos de competencias siguientes:

- a. trabajo en equipo.
- b. comunicación y de relación interpersonal.
- c. calidad de gestión de recursos.
- d. profesionalismo.
- e. asesoramiento y educación de pacientes y familiares.



6 FEB. 2010

Fernando Manuel Gomez Maestro
Traductor-Intérprete Jurado de alemán
nº 10439